

INHALT

Editorial.....	3
Geistliches Wort	5
Das neue Gotteslob – Herausforderung und Chance.....	8
Wo finden wir Nachwuchs für unsere Kirchenchöre?	14
Aus der Diözese.....	17
Berichte aus den Regionen.....	32
Planungen/Termine 2013.....	40
Fortbildung in den Regionen.....	44
Kirchenmusikalische Ausbildung.....	49
Diözesanverband der Kirchenmusiker.....	52
Informationen / Verlautbarungen / Hinweise.....	54
Mediathek.....	57
Personalia.....	71
Dezernat IX/5 - Orgeln und Glocken.....	77
Konzertkalender 2013.....	86
Angebote / Gesuche.....	86
Urkunden / Jubiläen.....	87
Das Letzte.....	90
Adressen/Kontakte.....	92
Impressum.....	95



EDITORIAL

Liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, liebe Leserinnen und Leser,

es ist sicher eine gute Fügung, dass das Gedenken an „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ (Beginn 1962) und seine erste Veröffentlichung, nämlich die „Konstitution über die heilige Liturgie“ (Dezember 1963) mit dem Werden und Erscheinen des neuen „Gotteslob“ ziemlich nah zusammenfällt.

Unser jetziges Gesangbuch, das ja unmittelbar im Gefolge des Konzils entstand, hat versucht, das neue Liturgieverständnis nicht zuletzt durch die Bereitstellung einer bisher nie dagewesenen Vielfalt an Gesängen umzusetzen. Das war ein wesentlicher Schritt, aber auch eine große Herausforderung, die vielleicht den ein oder anderen Kirchenmusiker überfordert hat – zumal dann, wenn keine gute Vorbereitung und einführende Begleitung stattgefunden hat (wie es der Unterzeichner seinerzeit erlebt hat).

Sicher ist in dem Buch auch nicht alles gleich gut gelungen und manche Gesänge haben bis heute keine Verbreitung gefunden. Auch wichtige kirchenmusikalische Dienste (z. B. der des Kantors/der Kantorin), ohne die das Buch nur zu einem Teil erschlossen werden kann, haben es bis heute schwer.

Da haben wir doch im Bezug auf das neue „Gotteslob“ andere und bessere Voraussetzungen. Und die Vorbereitung auf seine Einführung sollte uns ein Anlass sein, neu über die Frage des Gottesdienstes und seine (musikalische) Gestaltung nachzudenken. Eine „Steilvorlage“ wie das Erscheinen eines neuen Gesangbuchs gibt es erfahrungsgemäß nur alle dreißig bis vierzig Jahre – sie sollte genutzt werden, und zwar nicht nur auf dem kirchenmusikalischen Feld!

Das Institut für Kirchenmusik und die Regionalkantoren/innen auf jeden Fall werden in der nächsten Zeit immer wieder Fortbildungsangebote zum neuen Gotteslob machen und erhoffen sich interessierte



Teilnehmer/innen, denen das gottesdienstliche Leben und das eigene musikalische Weiterkommen am Herzen liegen. Näheres dazu unten in einem eigenen Artikel sowie schon bald regelmäßig im Internet.

Ich hoffe, dass Sie wiederum Interessantes und Informatives bei der Lektüre dieses Hefts entdecken, bedanke mich für Ihr vielfältiges musikalisches Wirken in Ihren Gemeinden und wünsche Ihnen gesegnete Weihachten und ein Gutes Neues Jahr,

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Th. Drescher', written in a cursive style.

Thomas Drescher
Diözesankirchenmusikdirektor

GEISTLICHES WORT

Das Jahr 2012 neigt sich langsam dem Ende zu und doch steht für uns Kirchenmusiker gerade jetzt in den adventlichen Tagen und in der Weihnachtszeit eine Hochzeit vor der Tür.

Ich möchte das diesjährige geistliche Wort mit einer Besinnung des Jesuitenpaters Georg Mühlenbrock SJ über die „Unterscheidung der Geister“ gestalten.



Pater Georg Mühlenbrock SJ sagt, dass es mehr auf die „gute Nase“ und weniger auf das Gehirn ankommt, wenn man die Geister der Zeit unterscheiden will.

Seine Erfahrung, was in der Regel auf die auf die Herkunft vom Geist Gottes schließen lässt, umschreibt er mit zehn Leitsätzen:

Wenn mir für ein Vorhaben gute Motive zur Verfügung stehen.

Wenn mir auch die nötige Zeit und Kraft dafür gegen sind.

Wenn sich mir etwas gut einfügt in den Rahmen meiner anderen Aufgaben.

Wenn sich mir etwas „wie von selbst“ nahe legt.

Wenn ich bei der Erwägung eines Vorhabens ein „gutes Gefühl“ habe, auch wenn das Vorhaben schmerzlich und hart für mich ist.

Wenn die betreffende Sache auch ästhetisch schön und ansprechend ist (sich schön machen für Gott, wie z. B. die Freundin für den Freund).

Wenn ich mir gut vorstellen kann, dass auch Jesus so entscheiden und handeln würde.

Wenn ich mich bei dem Vorhaben „in guter Gesellschaft“ befinde.

Wenn ein Vorhaben in mir Glauben und Vertrauen hervorruft.

Wenn es der Liebe dient, sie ausdrückt und stärkt.

Gegen den Willen Gottes ist ein Vorhaben in der Regel dann:

Wenn etwas über meine Kräfte geht und mich permanent überlastet.

Wenn etwas nur mit äußerster Anstrengung, mit Gewalt und Kampf verwirklicht werden kann, mit Hast und Hektik verbunden ist und Ängste auslöst.

Was maßlos und verstiegen anmutet, Aufsehen erregend und sensationell auf mich und andere wirkt.

Was ich nur mit dauerndem Widerwillen und Ekel tun kann.

Was sich ordinär, primitiv und unästhetisch gibt.

Was kleinlich, haarspalterisch und abgehoben wirkt.

Was keine Bodenhaftung hat und nicht konkret werden kann (1 Joh 4, 1-4).

Was lieblos ist und sich für mich und andere destruktiv auswirkt.

Was nicht zu der Art und Handlungsweise Jesu passt, wie ich ihn kennen gelernt habe.

Was mir den Sinn für das Gebet und die Freude daran raubt.

Die Regeln von Pater Mühlenbrock finde ich sehr anregend für die eigene Suche nach Formulierungen für den Geist Gottes, auch und gerade im Hinblick auf die Kirchenmusik. Er schreibt: „... in der Regel“. Das heißt, dass es auch anders geht, dass Gottes Geist größer ist als unsere Überlegungen über ihn.

Der Jesuitenpater Ludger Hillebrand umschreibt dies mit folgenden Worten: Der Geist Gottes hat sehr viel mit guter Stimmung zu tun. Er bringt das Leben mit all seinen Tönen zum Klingen. Jeder Musiker weiß, dass er sich zuerst in Ruhe auf den Kammerton A einstimmen muss, damit das gemeinsame Spiel gelingen kann. Der christliche Kammerton ist für uns Jesus Christus. Im Leben Jesu offenbaren sich menschliche und göttliche Tugenden.

Glaube: Ich stelle mich darauf ein, dass Gott jeden Menschen zu einem einzigartigen Kunstwerk geschaffen hat (Psalm 139), dass ich für andere geschaffen bin. Das heißt, dass ich von anderen Instrumenten lernen kann, dass wir uns gegenseitig ergänzen können. Der Dirigent Jesus braucht Menschen, die auf die Pauke hauen, und andere, die zart die Saiten zupfen – zur eigenen Freude und zum Wohlklang untereinander.

Hoffnung: Ich muss nicht schon heute vollkommen sein. Fehler sind normal. Bei allem Üben ist es Gnade und Glück, wenn die Musik fließt und nicht nur „Noten gespielt werden“. Diese Momente des Fließens sind eher die Ausnahme als die Regel. Das Leben in der Fülle des Geistes Gottes ist in unserer Welt möglich.

Liebe: Liebe ich mein Instrument, mein Leben? Sehe ich den Erbauer in dem, wie ich bin? Pflege ich meine Fähigkeiten? Könnte es sein, dass der Bass vielleicht stimmiger für mich ist als die Gitarre? Dass ich von einem Chor zu einer Band wechseln sollte? Wenn ich sehe, dass mein Alltag im Großen und Ganzen stimmig ist, ich Liebe empfangen und weiter geben kann, nehme ich an, dass ich dort bin, wo der Geist Gottes mich haben will.

Klugheit: Ist es klug, die Gitarre im Regen auszupacken? Braucht das Gute, das in mir ist, vielleicht andere Bedingungen?

Gerechtigkeit: Mit einer Klampfe kann man schlecht Bach spielen. Sie ist aber gut für ein Zeltlager. Finde ich für andere und mich das Nötige, das sie und ich zum guten Spiel brauchen?

Tapferkeit: Bin ich mutig genug, zu sagen: So geht das nicht! Eine klassische Gitarre hat gegenüber 10 Blechbläsern keine Chance! Halte ich durch, wenn mir eine Passage zum 20. Mal nicht gelingt?

Mäßigung: Übe ich nicht, so kommt die Musik nicht zum Fließen. Übe ich ohne Pausen, so verkrampfen meine Hände. Die Balance zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Alleinsein und Zusammensein mit anderen, zwischen Gebet und Engagement ist immer wieder neu zu suchen und zu finden.

Loben wir Gott mit dem Schall der Hörner, mit Pauken und Tanz, Flöten und Saitenspiel, jede und jeder entsprechend dem, was er kann (Psalm 150). Lernen wir – abgestimmt auf unser Leben – zusammen zu klingen, so unterschiedlich oder ähnlich wir einander sind.

Liebe Kirchenmusikerin, lieber Kirchenmusiker,
liebe Leserin, lieber Leser,

die Worte des Jesuitenpaters Ludger Hillebrand SJ können uns bei den Herausforderungen des kirchenmusikalischen Alltags eine Leitlinie sein. Gerade im kommenden Jahr 2013 gibt es für uns eine neue Herausforderung. Das neue Gesangbuch soll in den Gemeinden unseres Bistums vorbereitet werden. Dazu wünsche ich allen Beteiligten den Glauben an die Frohe Botschaft Jesu Christi, die Hoffnung auf das Gelingen und nicht zuletzt die Liebe zur Musik.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine gesegnete und erfüllte Adventszeit, ein frohes und gnadenreiches Geburtsfest unseres Herrn Jesus Christus und Gottes reichen Segen für 2013.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Ulrich Neff, Dekan". The script is cursive and fluid.

Ulrich Neff, Dekan

*Ulrich Neff ist Pfarrer in Lich,
Dekan des Dekanats Gießen und
Regionalvertreter des
Diözesan-Cäcilienverbandes für
die oberhessischen Dekanate*

Thomas Drescher

DAS NEUE GOTTESLOB – HERAUSFORDERUNG UND CHANCE

Das neue Gotteslob, das zum 1. Advent 2013 in Deutschland, Österreich und im Bistum Bozen-Brixen verbindlich eingeführt werden wird, ist eine immense Aufgabe für alle, wird aber hoffentlich auch einen großen Motivations Schub bringen – Chancen, die genutzt werden wollen.

Es ist selbstverständlich, dass seine Einführung nicht nur auf den Schultern der liturgisch-kirchenmusikalisch Verantwortlichen lasten kann. Vielmehr müssen im Sinne einer Querschnittsaufgabe alle Kräfte in den Gemeinden, in den Schulen, in der Kategorie Seelsorge, unter den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewonnen werden, um es nachhaltig und flächendeckend zu erschließen. Die Vernetzung der genannten pastoralen Felder und die Koordination der Einführungsmaßnahmen wird Aufgabe der Bistumsleitung sein.

Die inhaltliche Erarbeitung sowohl des Stamm- als auch des Mainzer Eigenteils ist abgeschlossen. In musikalischer Hinsicht bringt das neue Gotteslob ein erweitertes Liedgut, dass die Freude am Singen erhalten und weiter tragen kann. Einfache mehrstimmige Gesänge, mehrsprachige Liedtexte, Taizé-Gesänge, Kanons, neue Psalmodiemodelle, mehr und neue NGLs, aber auch im jetzigen Gotteslob nicht enthaltene traditionelle Lieder.

In diesem Beitrag möchten wir die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unseres Bistums über das neue Gotteslob informieren, über Inhalte, Begleitmaterialien, Hilfen und die geplanten Fortbildungsangebote.

Stammteil

Wie das jetzige Gesangbuch wird auch das neue Gotteslob einen Stammteil (Nr. 1 – 684) sowie einen diözesanen Eigenteil (Nr. 700 – ca. 935) haben. Der Stammteil wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen auf Bundesebene (+ Österreich und Südtirol) erarbeitet und inzwischen von den Bischöfen approbiert (gutgeheißen). Die wesentlichste Änderung gegenüber dem jetzigen Gotteslob ist die Bereitstellung einer Vielfalt alternativer Gottesdienstformen (Tagzeitenliturgie, Wort-Gottes-Feier etc.), die zu feiern auch in kleinen Gemeinden und Gemeinschaften möglich ist. Daneben wurden alle katechetischen Texte, Andachten etc. überarbeitet.

Bei den insgesamt ca. 300 Liedern des Stammteils wurden der Kernbestand aus dem jetzigen Gotteslob und aus früheren Gesangbüchern übernommen und neue, inzwischen bewährte Lieder aufgenommen. Bei den älteren Liedern hat eine ausführliche Quellenrecherche stattgefunden. Sie wurden, wo möglich und sinnvoll, in der ursprünglichen oder zumindest in einer besser begründeten textlichen Fassung aufgenommen. Gelegentlich gibt es bei den älteren Liedern geringfügige Änderungen in der Melodie, die meistens aber die Notenwerte und Pausen, selten die Tonhöhe betreffen.

Neben den Liedern sind eine erweiterte Auswahl an Psalmen mit z.T. neuen Antiphonen, Kanons und mehrstimmige Gesänge, verschiedene Litaneien sowie der Kernbestand des Gregorianischen Repertoires abgedruckt.

■ **Begleitmaterialien zum Stammteil**

U.a. folgende Begleitbücher wird es für den Stammteil des neuen Gotteslobs geben:

- Orgelbuch mit in der Regel vierstimmigen Begleitsätzen für alle Gesänge
- Klavierbuch mit jeweils einem reinen Klaviersatz und einem „Mini-Arrangement“ (d.h. Melodiestimme separat, Baßstimme + Gitarrengriffe), das es ermöglichen soll, das Lied mit einer kleinen Instrumentalgruppe zu musizieren
- Kantorenbuch (Grundlage dafür ist das „Münchener Kantorale“, das entsprechend umgearbeitet wird)
- Chorbuch in Form von Bausteinen (Modulen). Geplant ist ein Kompendium für ca. die Hälfte der aufgenommenen Lieder, bestehend aus:
 - Chorsätzen für 4-stg. gemischten Chor (SATB)
 - Chorsätzen für 3-stg. gemischten Chor (SABar)
 - Chorsätzen für 3-stg. Frauen-/Mädchenchor (SSA)
 - Chorsätzen für 2-stg. Kinderchor (Melodie + Überstimme)

Die o.g. vier Module sind einzeln und in beliebigen Kombinationen mit Orgelbegleitung musizierbar – ein aus der Praxis begründetes, wohl durchdachtes Konzept, das aber eine Einschränkung für die Komponisten bedeutet. Deshalb wird es darüber hinaus einen Motettenband zu ausgewählten Liedern geben, in dem die Komponisten freier sind. Entsprechend sind diese Bearbeitungen nicht kompatibel mit den vier Modulen.

- Bläserbuch mit Vorspielen für eine Auswahl von ca. 150 Gesängen

- CD-Aufnahmen aller Gesänge durch Chöre des Nationalverbands der PUERI CANTORES

Sicher werden in den kommenden Jahren darüber hinaus weitere Begleitpublikationen verschiedener Art erscheinen.

■ Mainzer Eigenteil

Der Mainzer Eigenteil besteht aus Liedern und anderen Gesängen, zwei Gottesdienstmodellen (Vigil, Nachtgebet), sowie einem Andachtsteil (Mainzer Heilige). Im Appendix befinden sich eine Bistumsgeschichte sowie eine Zusammenstellung der verschiedenen Wallfahrtstraditionen.

Für die Auswahl der Gesänge hatte sich als Arbeitsgruppe der Unterkommision „Musik im Gottesdienst“ ein Redaktionsteam gebildet, bestehend aus RK Mechthild Bitsch-Molitor, DKMD Thomas Drescher, Pfr. Thorsten Geiß, Prof. Dr. Hermann Kurzke (Universität Mainz), RK Thomas Lennartz (bis 2008), Pfr. Norbert Pfaff, Dr. Achim Seip, Pfr. Hans-Peter Weindorf und RK Dan Zerfaß.

Das Redaktionsteam hat sich seit 2004 insgesamt 30 mal zusammengefunden und musste aus über 500 Gesängen eine Auswahl treffen, bei den älteren Liedern mit einer oft sehr verzweigten Rezeptionsgeschichte auch hinsichtlich der Text- und Melodiefassungen. Insgesamt haben wir gut 200 Gesänge zusammengestellt, davon viele kurze Rufe, Kehrverse, Kanons etc.

Bei der Auswahl wurden berücksichtigt:

- Die Ergebnisse einer bistumsinternen Umfrage durch das Liturgiereferat
- Der bisherige Bestand des GL-Anhangs Mainz incl. Beiheft
- Die Menge der nicht für den Stammteil vorgesehenen Gesänge
- Die von verschiedenen Seiten eingehenden Vorschläge

Folgende Kriterien waren uns bei der Auswahl wichtig:

- Erarbeitung eines voll rubrizierten eigenständigen „Mainzer Gesangbuchs“
- Berücksichtigung der Mainzer Tradition
- Belassen bzw. Wiederherstellen der alten Lieder möglichst in ihrer ursprünglichen Form und Sprache
- Entdecken und Einbeziehen von qualitativ guten neuen Liedern/Gesängen
- Vielfältigkeit der Formen und Stile
- Mut auch zur Übernahme unbekannter qualitätvoller Gesänge
- Sinnvolle Ergänzung des Stammteilrepertoires

Bei der Zusammenstellung hatten wir immer auch das Liedrepertoire und die Liedfassungen der AÖL (Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut) sowie folgende weitere Gesangbücher im Blick:

- Evangelisches Gesangbuch
- Gesangbücher der Schweiz (katholisch, reformiert und christkatholisch)
- Gesangbuch der Altkatholiken
- Gesangbuch der Methodisten
- Neuere Publikationen (u.a. „Unterwegs“, „Erdentöne-Himmelsklang“, „Stimme, die Stein zerbricht“)

Die Lieder aus der Zeit vor 1900 wurden durch die Mitarbeiter/innen des Gesangbucharchivs der Universität Mainz einer sorgfältigen fassungsgeschichtlichen Prüfung unterzogen.

■ **Begleitmaterialien zum Mainzer Eigenteil**

Auch für den Mainzer Eigenteil wird es Begleitmaterialien geben. Folgendes ist in Vorbereitung:

- Orgelbuch mit kurzen Vorspielen sowie 4-stg. Pedaliter- und 3-stg. Manualiter-Sätzen für alle Gesänge (Redaktionsgruppe: Domorganist Daniel Beckmann, DKMD Thomas Drescher, RK Dan Zerfaß). Die Orgelsätze sind (wie im Stammteil) für die Verwendung durch die nebenberuflichen Organistinnen und Organisten(C-/D-Ausbildung) ausgelegt. Gerade ist eine Evaluation ausgewählter Sätze bei etwa 30 in den verschiedenen Regionen des Bistums nebenberuflich tätigen Organisten erfolgt, deren Ergebnis in die redaktionelle Arbeit einfließen wird.
- Chorbuch zu ca. 100 ausgewählten Gesängen (Redaktionsgruppe: Domkapellmeister i.R. Mathias Breitschaft, RK Thomas Gabriel, RK Nicolo Sokoli)
- Bläusersätze zu ca. 100 ausgewählten Gesängen (Redaktionsgruppe: Andreas Hesping-Barthelmes (freier Komponist und Arrangeur), Peter Höflich (Diözesanverband der Bläserchöre), RK Andreas Boltz (bis 2010), RK Ralf Stiewe (seit 2010).
- CD-Aufnahmen von ca. 100 hauptsächlich neueren Gesängen (in der Regel nur Teile davon), gedacht zum Kennenlernen und als Arbeitshilfe für die Vorbereitung von Gottesdiensten.

■ Service für die Kirchenmusiker

Viele Begleitmaterialien (Orgel-, Chor-, Bläasersätze), die für das jetzige Gotteslob erstellt wurden, wird man auch nach Einführung des neuen Gesangsbuchs verwenden können. Wir planen, entsprechende Listen als Hilfen für die Kirchenmusiker zur Verfügung zu stellen. Es wird aber nicht ohne die Anschaffung der neuen Begleitbücher gehen, will man nicht von vornherein auf das Kennenlernen einen großen Teils des im neuen Gotteslob enthaltenen Liedrepertoires verzichten.

■ Kosten

Damit das neue Gotteslob gleich am Anfang eine gute Verbreitung finden kann, werden die Bücher in den ersten Monaten nach Einführung zu einem äußerst günstigen Preis erhältlich sein. Dies wird möglich durch entsprechende Kalkulation des Verlags, aber auch durch direkte Subventionen seitens der Diözese. Wir werden uns darum bemühen, dass auch die Orgelbücher und anderen Begleitmaterialien zu einem günstigen Preis erhältlich sein werden.

■ Vorbereitung und Einführung des neuen Gotteslobs

Für die Vorbereitung auf das neue Gotteslob und die sich über mehrere Jahre erstreckende Begleitung seiner Einführung haben wir für die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unseres Bistums ein umfangreiches Programm vorgesehen:

- Die traditionellen diözesanen Fortbildungen (u.a. die Kirchenmusikalische Werkwoche) werden das neue Gotteslob zum Inhalt haben.
- Bei den regionalen Fortbildungen für Chorleiter, Organisten, Kantoren, Scholaleiter etc. sollen bereits im 1. Halbjahr 2013 ausgewählte Inhalte des neuen Gotteslobs vorgestellt und ausprobiert werden.
- Im September 2013 (voraussichtlich am Wochenende 28./29.9.) soll in allen Dekanaten ein Offenes Singen zum ersten Kennenlernen des neuen Gesangsbuchs angeboten werden.
- Voraussichtlich am 22. November 2013 soll es im Haus St. Gottfried in Ilbenstadt eine erste Info-Veranstaltung für diejenigen geben, die bereit sind, in den Gemeinden bei der Vorstellung und Einführung neuer Lieder mitzumachen („Liedcoaching“). Diese Menschen werden eine zentrale Rolle bei der Einführung des neuen Gotteslobs spielen.

- Deshalb wird es ab dem 1. Halbjahr 2014 bis auf weiteres v.a. für diese Multiplikatoren, aber auch für alle anderen Kirchenmusiker regelmäßig Fortbildungen geben, die sich mit dem neuen Gotteslob beschäftigen und zum Ziel haben, das Repertoire des neuen Gesangbuchs im Lauf der Jahre mehr und mehr zu erschließen.
- Bewusst nicht nur für die Kirchenmusiker/innen, sondern für alle, die gern singen und Neues kennen lernen wollen, soll es ab 2014 in den Regionen des Bistums in regelmäßigen Abständen sog. „Liedertankstellen“ geben: Ein niederschwelliges Angebot offenen Singens mit dem neuen Gotteslob.

Begleitet wird die Einführung des neuen Gotteslobs auch durch die Medien, v.a. durch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Bistum Mainz, die u.a. eine Internet-Plattform zur Information und (wenn möglich) Download vorbereitet.

Wir glauben und hoffen, dass das neue Gotteslob gut angenommen und eine Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens werden wird. In dem Maße, in dem wir versuchen, durch Fortbildung und weitere Maßnahmen v.a. die musikalischen Inhalte des neuen Gotteslobs an die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unseres Bistums zu vermitteln, erhoffen wir auch deren Aufnahmebereitschaft, v.a. in Form der Teilnahme an unseren Fortbildungen.

Wie oben angedeutet, wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, Menschen zu finden, die bereit sind, neue Lieder und andere Gesänge den Gemeinden vorzustellen und sie einzuführen. Das können natürlich Chorleiter/innen und Kantoren/innen sein, aber z. B. auch Gemeindereferenten/innen, Chorsänger/innen und andere Personen (oder auch kleine Gruppen), die sicher singen können. Deren Schulung wird im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Gotteslobs eine unserer wichtigsten Aufgaben sein. Solche Menschen zu finden ist v.a. auch dort wichtig, wo es keinen Chor, Schola oder Kantoren gibt. Vielleicht kann das neue Gotteslob ja Anlass sein, diese wichtigen musikalischen Dienste neu oder wieder zu entdecken?

Wir sind gespannt auf dieses große Projekt und freuen uns auf jede Zusammenarbeit mit den vielen Neben- und Ehrenamtlichen, denen wir bei der Gelegenheit einmal mehr für Ihr Engagement danken.

Roman Bär

WO FINDEN WIR NACHWUCHS FÜR UNSERE KIRCHENCHÖRE?

Kirchenchöre – gerade die traditionellen – leiden nicht selten unter Nachwuchsmangel. Mancherorts hat man die Hoffnung auf ein Überleben der Chöre bereits aufgegeben. Andernorts versucht man, mit Hilfe von Chorprojekten neue Sängerinnen und Sänger anzulocken. Doch wo und wie findet man heute die sangesinteressierten jungen Menschen?

Eine jüngst erschienene wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel: „Musikalische und soziale Bedingungen des Singens: Eine Studie unter deutschsprachigen Chorsängern“ lässt uns aufhorchen. Ob wir hier zu diesen drängenden Fragen fündig werden? 3.145 Chormitglieder wurden zu ihrem sozialen und musikalischen Hintergrund befragt. Dabei waren die Altersgruppen, die in vielen Kirchenchören am meisten fehlen (21-50 Jahre), mit einer deutlichen Mehrheit vertreten. Viele Ergebnisse der Studie bestätigen allgemein bekannte Beobachtungen. Danach waren die meisten Chormitglieder bereits in ihrer Schulzeit musikalisch aktiv. Knapp die Hälfte der Befragten hat ein Studium absolviert. Chorsängerinnen und -sänger kommen demnach vorwiegend aus bildungsnahen sozialen Verhältnissen.

Der Trend zum Projektchor schlägt sich in den Ergebnissen ebenfalls wieder. Ein Fünftel der Befragten singt in einem Projektchor. Die meisten von ihnen haben oder hatten zusätzlichen Gesangsunterricht. Die Projektchöre sind demnach Treffpunkte für musikalisch besonders ambitionierte Laiensängerinnen und -sänger. Ob sie damit die Nachfolge der traditionellen Kirchenchöre würdig antreten können, bleibt fraglich.

Die zunehmenden Bemühungen beim Musizieren mit Kindern lassen darauf hoffen, dass es auch in Zukunft noch (oder wieder) Erwachsenenchöre geben wird. Es bleibt jedoch vielerorts das Problem, die klaffende Lücke im Bereich der 21-50 Jährigen zu schließen, um damit nicht zuletzt auch einen Großteil des traditionellen Chorrepertoires an jüngere Generationen weiterzugeben. Wünschenswerte Informationen darüber, wie (junge) Erwachsene am ehesten in einen Chor finden und welche Aspekte und Qualitätsmerkmale von

Chören dabei eine Rolle spielen, liefert die aktuelle Veröffentlichung leider nicht. Dabei gibt es mancherorts bis heute auch traditionelle Kirchenchöre, bei denen der Anschluss an die jüngere Generation funktioniert. Die Qualität der Chorleitung spielt dabei sicherlich die wichtigste Rolle. Hinzu kommt jedoch eine gelebte Offenheit der älteren Chormitglieder für Veränderungen. Erfolg kann sich nur dort einstellen, wenn Veränderung nicht dem Zufall überlassen wird, sondern aktiv durch das gemeinsame Gespräch, mutige Zielsetzungen und strategische Vorgehensweise gestaltet wird.

Roman Bär ist Berater für Chöre, Orchester und Musikvereine in Veränderungsprozessen und in allen Fragen des Managements. Kontakt: 0611-5058790 oder info@roman-baer.de. Nähere Infos unter www.roman-baer.de



Dr. J. Butz
Musikverlag



Zwei Orgel-Highlights 2012

Kölner Fanfaren

17 festliche Orgelstücke

- ♦ herausgegeben von
Winfried Böning und
Hans-Peter Bähr
- ♦ Komponisten aus 7 Ländern
- ♦ Preis: € 32,00 (168 Seiten)
- ♦ Verl.-Nr.: BU 2500



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sechs Konzerte nach Vivaldi

- ♦ BWV 972, BWV 973, BWV 975,
BWV 976, BWV 978, BWV 980
- ♦ für Orgel bearbeitet und hg.
von Elena Barshai
- ♦ Preis: € 20,00 (96 Seiten)
- ♦ Verl.-Nr.: BU 2510
- ♦ auch auf CD erhältlich (CD 613)

Verlangen Sie unsere Kataloge sowie unsere Gratis-Demo-CDs

- ♦ Geistliche Chorwerke Robert Jones & Christopher Tambling
- ♦ Werke für Kinder- und Oberstimmenchor
- ♦ Geistliche Chorwerke Colin Mawby
- ♦ Orgelmusik aus England & Amerika

Dr. J. Butz ♦ Musikverlag
 Siegburger Str. 73 ♦ 53229 Bonn-Beuel
 Tel. 0228 – 946 949 24 ♦ Fax: 0228 – 946 949 25
 www.butz-verlag.de ♦ email@butz-verlag.de

AUS DER DIÖZESE

■ 4. Jugendsingwoche in Ilbenstadt

Am 22.01.12 fand das Abschlusskonzert der diesjährigen Jugendsingwoche statt. Mit Bravour, viel Gefühl und großer Freude präsentierten die 37 Jugendlichen unterschiedlichste Chorstücke, die sie zusammen mit Thomas Gabriel, Nicolo Sokoli und Peter Krausch während der Jugendsingwoche vom 02.-06. Januar in Ilbenstadt einstudiert hatten.

Stephanie Langer hat die Gruppe während der Woche geistlich begleitet und spirituelle sowie kreative Impulse rund um Gottes Boten, seine Engel, gesetzt.

Claudia Dahmen (Mainzer Bistumsnachrichten)

■ 17. Wochenende „Neue Geistliche Musik“ im Kloster Jakobsberg

Auch dieses Jahr rief wieder – zwei Wochen vor Ostern (vom 23.-25.3.2012) – der Jakobsberg im schönen Ockenheim zum musikalischen Treffen für die Freunde Neuer Geistlicher Musik.

Vom „Arbeitskreis Kontrapunkt – Neues Geistliches Lied im Bistum Mainz“ organisiert, konnte mit Gregor Linßen ein „Urgestein“ dieses Musikstils als Gastdozent verpflichtet werden.

Natürlich war „Der Jakobsberg“ ruck-zuck ausgebucht, denn zusammen mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Reimund Hess, Peter Krausch, Wilfried Röhrig und Markus Schöllhorn war hier schon eine „geballte Kraft des NGL“ versammelt.

Entsprechend abwechslungsreich waren dann auch die einzelnen Sessions mit den Musikern – es war von der Ballade bis zum Rap wirklich alles und für jeden etwas dabei.

Gregor Linßen gab dann am Samstagabend im „großen Saal“ noch ein Konzert für die Teilnehmer, welches, natürlich, begeistert aufgenommen wurde.

Sofort sprang der „gewisse Funke“ über und die Zuhörer waren von Beginn an integraler Teil der ganzen Veranstaltung. Gregor Linßen versteht es bestens, Inhalte zu transportieren und, musikalisch verpackt oder auch in Wortbeiträgen, zu vermitteln.

Der Abend klang dann bei tollen Gesprächen in der „Veronastube“ bzw. der „Ottilienklausur“ des Klosterkellers aus.



Das Dozententeam; Foto: Michael Buhl

Geistlicher Höhepunkt des Wochenendes war der abschließende Sonntagsgottesdienst, der mit der gemeinsam erarbeiteten Musik gestaltet wurde. Pater Wolfgang zelebrierte wieder die feierliche Messe, welche, wie immer, fein abgestimmt auf die Gedanken und Hintergründe dieses Wochenendes war.

So konnten nach dem Mittagessen alle Teilnehmer „frische Ideen“ in ihre Gemeinden und Gruppen mitnehmen.

Michael Buhl

■ 22. Wochenende „Gregorianischer Choral“ im Kloster Jakobsberg

Das diesjährige Choralwochenende (4.-6. Mai 2012) im Kloster Jakobsberg bei Ockenheim in Rheinhessen unter der Leitung von Regina Engel mit Christof Nikolaus Schröder als Referent stand unter dem Motto „Pflanzenbilder im Gregorianischen Choral“. Zur Einstimmung wurde der Choral „Justus ut Palma florebit – Der Gerechte wird blühen wie die Palme“ eingeübt – unter freiem Himmel! So wurden nicht nur durch die Texte der Choräle, sondern auch durch den Ort des Singens dem Motto des Wochenendes Rechnung getragen, nämlich der Naturverbundenheit.

Leider ließ das Wetter nicht mehr Übungen dieser Art zu. Dennoch wurde die Gemeinschaft der 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell mit

dem Thema einig durch die engagierte Art des Referenten Christof Nikolaus Schröder. Jeder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachte unterschiedliche Voraussetzungen musikalischer Art mit, allen gemeinsam jedoch war die Begeisterung für diese Art der Musik.

Herr Schröder verstand es hervorragend, durch behutsames Vorgehen aus der Gruppe in kürzester Zeit eine Schola zu formen, die quasi wie mit einer Stimme sang. Es gab Ergänzungen theoretischer Art zur Geschichte des Chorals, zur Notation und der Art des Singens, doch ganz eindeutig stand das Singen im Vordergrund. Durch das Tun hat sich die Gruppe – getragen von der Begeisterung des Referenten – dem Thema dieses Wochenendes genähert.

Motiviert wurden alle durch die Aussicht, das einstudierte Liedgut am Sonntag in der Hl. Messe in den Gottesdienst mit einbringen zu können. So hatten nicht nur wir, sondern auch die Gemeinde etwas von unseren Aktivitäten.

Die Abende wurden mit einer von uns gestalteten Komplet beendet, hier fand das eben eingeübte sofort eine Anwendung. Außerdem wurde auch zu den Mahlzeiten ein Tischgebet gesungen. Der Choral durchdrang also einen Großteil unseres Alltages an diesem Wochenende.



Foto: Regina Engel

Dies alles klingt wahrscheinlich sehr besinnlich, ja fast meditativ. Jedoch wurde bei diesem Seminar auch viel und herzlich gelacht, was kein Widerspruch zu dem Charakter des Wochenendes und auch der Musik ist.

Nach der Komplet gab es die Gelegenheit, im Keller des Hauses sich zu einem gemütlichen Beisammensein zu treffen und den Wein zu kosten, der unter dem Namen des Klosters angeboten wird.

So kamen an diesem Wochenende viele Aspekte zusammen: ein angenehmer Aufenthalt in einer ruhigen und schönen Landschaft, gemeinsames Singen, eine nette Gruppe und die Mitgestaltung einer Feier zu Ehren Gottes. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Leitung, den Referenten und die Gruppe!

Gabriele Wegner

■ 8 . Fortbildung für KinderchorleiterInnen im Kloster Jakobsberg

„Was hat ein Zauberkaugummi und ein ausgeklopfter Teppich mit Kinderchorleitung zu tun?“ Das kann sich nur fragen, wer noch nie mit Friedi Trüün zu tun gehabt hat. Für die fast 30 TeilnehmerInnen bei der 8. Fortbildung für KinderchorleiterInnen am 1. und 2. Juni 2012 war es ein Glücksfall, dass für dieses Seminar die engagierte Vokalpädagogin und Kirchenmusikerin aus Tübingen erneut als Referentin gewonnen werden konnte. Doch anders als vor 3 Jahren musste Friedi Trüün in diesem Jahr den Spagat schaffen, sowohl sehr junge, musikalisch hochtalentierte, jedoch in der Kinderchorleitung wenig bis gar nicht erfahrene StudentInnen der Hochschule für Musik Mainz anzusprechen, als auch „alte Hasen und Häsinnen“, die oft schon jahrelang, jedoch oft mit wenig bis keiner musikalischen Vorbildung Kinderchöre, Scholen und Singkreise leiten, weiter voranzubringen.

Mit ihrem „Zauberblick“ zog die Referentin jedoch die Gruppe genau so in ihren Bann, wie sie es in ihren vielen Kinderchören und Projektgruppen tut. Blitzschnell wechselte sie von theoretischer Vermittlung ihrer langjährigen Erfahrung zu praktischen Übungen. Unversehens verwandelte sich der Kreis in einen „Kinderchor“ und einzelne Teilnehmer wurden „Anschauungsobjekt“, in dem sie in die Rolle eine „verhaltensoriginellen Kindes“, eines „Brummers“ oder „Quiekers“ schlüpfen. So verging die Zeit wie im Flug. Mit jeder Menge Anregungen und Literaturvorschlägen für die künftigen Singstunden verließen die TeilnehmerInnen den Jakobsberg mit einem Lächeln und einem Lied auf den Lippen.

Eva-Maria Renner

■ 46. Kindersingwoche in Ilbenstadt

Die 46. Kindersingwoche (1. – 7. Juli 2012) stand ganz im Zeichen des Zirkus. Mit Peter Schindlers neuem Stück „Zirkus furioso“ stand ein Stück im Mittelpunkt, das den 20 teilnehmenden Kindern in vieler Hinsicht entgegenkam: Fetziges, gut zu lernende Lieder, die Möglichkeiten, Stegreiftheater zu spielen, Tänze und Akrobatik einzuflechten, sich zu verkleiden und so in die Fantasiewelt von Zirkusdirektor Pimpelmoser einzutauchen. Neben der bemerkenswert gelungenen Musik zeichnet sich das Stück vor allem durch seine komponierte Unzulänglichkeit aus: Der Tiger ist verschwunden, der Bär ist im Wortsinn aus der Haut gefahren und will nicht wieder hinein, viele Akrobatik-, Tanz- und Jonglagemente finden mehr in der Phantasie als der Realität statt – ein wirklich anregendes Stück für die Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Wieder wurden Talente entdeckt: ein virtuoso improvisierender Clown, eine ganze Reihe Seiltänzerinnen, etliche Requisiten- und Kostümhersteller und natürlich 20 top motivierte junge Sängerinnen und Sänger.

Generalvikar Giebelmann feierte bereits den 8. KISIWO-Gottesdienst in Folge und freute sich über die aufgeschlossenen Kinder, dankte den Leitern und Betreuern und wünschte sich wie diese für 2013 wieder eine höhere Teilnehmerzahl.

gk

■ 86. Kirchenmusikalische Werkwoche in Ilbenstadt

„Julia, du kannst doch bestimmt den Bericht über die Werkwoche schreiben“- das war das Erste, was ich am Montagmorgen, dem ersten richtigen Tag der Werkwoche (5.-11. August 2012), von Ralf Stiewe beim Frühstück gefragt wurde. Nein sagen konnte ich da nicht mehr, aber wie es dazu kam, erfuhr ich recht schnell. Sonntagabends war ich noch auf einem Orgelkonzert in Alsfeld und konnte deshalb erst spät abends nach Ilbenstadt kommen. Während meiner Abwesenheit lief aber schon der erste Programmpunkt, nämlich die Einführung durch unseren Kirchenmusikdirektor Thomas Drescher. Wie üblich, wurden wichtige Hausregeln erklärt und auch die Aufgabe des Berichterstatters verteilt - und das eben auch an abwesende Teilnehmer wie mich.

Nach dem Frühstück ging es dann aber richtig los: Johannes Hautz machte uns morgens mit seiner Stimmbildung munter, damit anschließend Regionalkantor Jorin Sandau aus Darmstadt mit einem eingesungen Chor arbeiten konnte. Wir probten viele und auch sehr anspruchsvolle Stücke wie z. B. das Halleluja von Thomas Kiefer - mit dem Rhythmus hatten wir manchmal so



Der Werkwochenchor in Idstein/St. Martin; Foto: Gisela Heinz

unsere Schwierigkeiten. Jorin wies aber immer bestimmt und rücksichtsvoll darauf hin und erhielt so mit guter Laune die optimale Aufmerksamkeit seiner 76 Chorsänger.

Nach einer klitzekleinen Pause strömten alle in die unterschiedlichen Arbeitskreise. Der Gottfriedsbogen erklang immer voll schöner Gesänge, die Gregor Knop und Britta Jobst mit den Teilnehmern zauberten. Ebenfalls gesungen wurde in meinem Arbeitskreis bei Martin Dücker. Wir waren zwar nur zu sechst, aber mit viel Elan sangen wir uns quer durch das neue Gotteslob. Gepröbt wurden liturgisches Singen, passende Orgelvorspiele, Scholaproben und noch viel mehr. Einen weiteren liturgischen Arbeitskreis hatte Regina Engel, die mit einem eher kleinen Kurs viel hervorbrachte, denn gregorianische Gesänge wurden in „Quimeditabatur“ erarbeitet. Thomas Gabriel probte im Weißen Saal in seinem Kurs „Seitenweise Saitenweisen“ und Alexander Müller im Pilgerhaus „Praktisches Klavierspiel“. Für die D-Prüflinge und sonstigen Interessenten wurde von unserer Geistlichen Begleitung, Herrn Pfarrer Erik Wehner und vom Gießener Regionalkantor Ralf Stiewe der Kurs: „Was ein Kirchenmusiker wissen muss“ angeboten. Aber auch die Künstler an der Orgel hatten ein reichhaltiges Angebot. Gleich zwei Orgelarbeitskreise

wurden angeboten: „Die Töne auf den Punkt gebracht“ hat Krystian Skoczowski entweder in der Kapelle oder in der Basilika. Auch Nicolo Sokoli übte dort mit seinen Arbeitskreis: „Zu viele Noten, Herr Mozart...“.

Auch dieses Jahr wurde es wieder sportlich! Montagabends fand nach dem Abendessen das berühmte Völkerballturnier statt! Dass Kirchenmusiker mit ihren wertvollen Händen auch Bälle werfen können, bewiesen die Dozenten: „Die Allstars“ gewannen gegen die anderen 3 Gruppen und belegten den 1. Platz.

Jeden Morgen begann der Tag mit dem Morgenlob, welches Pfarrer Wehner mit immer wechselnden Helfern aus der Teilnehmergruppe gestaltete. Ich finde, es ist ein schöner Gedanke, am Morgen zuallererst Gott zu danken und dann erst in den Tag zu starten. Nach dem musikalischen Programm des Dienstags fand nachmittags eine Vesper in der Basilika statt. Alle Teilnehmer der Werkwoche feierten gemeinsam Liturgie - ein fester Bestandteil der Kirchenmusik.

Wer zwischen dem Programm des Arbeitskreises oder des Chorplenums Einzelstimmbildung haben wollte, war entweder bei Julia Diefenbach oder Johannes Hautz sehr gut aufgehoben. Beide optimierten das Klangergebnis des Chorplenums, indem sie gezielt mit den Sängern übten. Julia Diefenbach konnte aber auch selbst wundervoll singen, was sie bei dem Konzert am Dienstagabend in der Basilika unter Beweis stellte. Im Konzert: „Kommet her zu mir alle“ sang das Ensemble „Teatro del Mondo“ u.a. Werke von Desprez, Dufay, Isaac und Senfl. Die Basilika war mit wunderschönen Klängen der geistlichen Musik des frühen Barock erfüllt und die Konzertbesucher lauschten andächtig.

Mittwochs machten wir einen Ausflug nach Idstein, wo wir nach einer Orgelführung in der St. Martinskirche durch die Fachwerkhäuser der Altstadt geführt wurden und abschließend den Abend in einer Brauerei verbrachten. Bei gutem Bier und Essen saßen wir alle gemütlich beisammen und viele genossen es, sich einmal ausführlich zu unterhalten.

Nach dem üblichen Programm mit Morgenlob, Einsingen, Chorplenum und den Arbeitskreisen, fand am Donnerstag in der Basilika ein Nachtgottesdienst mit Pfarrer Wehner statt. Nur von Kerzen erleuchtet, war es in der Basilika ungewöhnlich dunkel und ruhig. Eine einzigartige Atmosphäre entstand und das Gemeinschaftsgefühl wurde sehr gestärkt. Mit Texten aus dem Buch



Das Dozententeam; Foto: Gisela Heinz

- auch die Teilnehmer der Werkwoche hatten sich in Schale geworfen. Der Bunte Abend war schließlich für alle ein Highlight! Sehr abwechslungsreich führte Alexander Müller durch das Programm und moderierte unterhaltsam den Abend. Das Programm selbst war aber auch sehr abwechslungsreich: Von Instrumentalwerken über Sologesänge bis hin zum Dozentenchor und Komikeinlagen war alles vertreten. Auch saß man nach dem offiziellen Teil noch bis tief in die Nacht zusammen und nutzte die Gelegenheit für schöne Gespräche und lockere Jazzmusik.

Doch auch diese Woche endet einmal – und diesmal mit einer würdig gestalteten Messfeier am Samstagvormittag, zu der Generalvikar Dietmar Giebelmann aus Mainz angereist war. Jorin Sandau dirigierte die gut einstudierten Gesänge mit dem Chorplenum und auch die Arbeitskreise von Regina Engel, Martin Dücker, Gregor Knop und Britta Jobst brachten sich ein. Die

Kohelet und zuvor einstudierten Gesängen („Warum“-Mottette von Johannes Brahms) wurde ein schöner Gottesdienst gestaltet und der Abend fand seinen Abschluss am Lagerfeuer im Park des Hauses St. Gottfried.

Nicht wiederzuerkennen war am Freitagabend der große „weiße“ Saal: Mit blauen Tischdecken, Kerzen und Muscheln geschmückt, wurde eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. Doch nicht nur der Probenraum war „aufgehübscht“

Messfeier wurde auch dadurch zu einem Höhepunkt der 86. Kirchenmusikalischen Werkwoche.

Julia Rettinghaus

■ 8. Kinderchortag in Groß-Zimmern

„Ich möchte, dass einer mit mir geht“ – dieses Motto der diesjährigen Kinderchortags nahm Ortspfarrer Christian Rauch im Morgenlob auf und erklärte den Kindern, wie wichtig es sei, dass da jemand mit einem geht. Auch dieses Jahr probten die Kinder am Vormittag in altersgemäßen Gruppen neue Gottesdienstlieder – unter der Leitung von Alexander Müller und Karsten Storck. In der jüngsten Gruppe trafen sich die Kinder bis acht Jahre. Die Kinder der mittleren Gruppe waren acht bis elf Jahre alt. Die Größeren (ab elf Jahre) durften sich sogar an einem englischen Text versuchen („A song of creation“).

Nach dem Mittagessen lockte das Gelände rund um die Kirche St. Bartholomäus in Groß-Zimmern. Dort hatten die Verantwortlichen zusammen mit den Pfadfindern eine kunterbunte Spielelandschaft aufgebaut. Auf Stelzen, mit Hüpfseilen und Federballschlägern oder auf der Hüpfburg tobten sich die Mädchen und Jungen aus. Zum offenen Singen im Park war dann auch Regionalkantor Gregor Knop – direkt von der Beerdigung seines Bensheimer Pfarrers – eingetroffen. Unter freiem Himmel hatte er sein Keyboard



Foto: Gregor Rynkowski

aufgebaut und sang mit den Kindern drauflos – keine Kirchenlieder, sondern Spiel- und Spaßlieder. So ließ er den „Tausendfüßler“ durch den Park ziehen und den „Hannes“ die Knöpfe drehen. Sogar Songs aus dem Fernsehen waren dabei, die Titelmusik von „Pippi Langstrumpf“ kannten sogar die begleitenden Chorleiterinnen und Mütter auswendig. Eingestimmt wurden die rund 150 Kinder mit einem meditativen Tanz. Die Ordensschwwestern Rosily und Mariana zeigten, wie in ihrer Heimat Indien zum Gesang getanzt wird – und die Kinder machten die Bewegungen begeistert mit.

Nach einer gemeinsamen Probe in der Kirche folgte der Abschluss und Höhepunkt des Tages: ein festlicher Gottesdienst, zelebriert von Domdekan Heinz Heckwolf. Zusammen mit dem Kammerorchester, bestehend aus einem Streichquintett und einem Bläserquartett, klangen die Kinderstimmen wunderbar – und sorgten bei den Erwachsenen für leichte Gänsehaut... Und mit der „Kinderchortagshymne“ „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“ endete der achte Kinderchortag mit vielen neuen Eindrücken und vielen neuen Lieblingsliedern.

Sandra Usler

15. Orgelstudienfahrt nach Köln

Am 8. September 2012 starteten rund 30 Teilnehmer unter der Leitung von DKMD Thomas Drescher und Domkantor Dan Zerfaß ab Mainz in Richtung Köln / Bonn.

Die erste Station war die Orgelbaufirma Klais in Bonn. Von außen ist das Gebäude mehr unscheinbar – ein Backsteinbau aus der Jahrhundertwende. Nur der Schriftzug an der Fassade weist auf eine der größten Orgelbauwerkstätten Europas hin. Klais ist weltweit führend in Deutschland mit einer Exportquote von ca. 40%. In mittlerweile vierter Generation wird dieses Unternehmen geleitet und setzt sich für charaktervolle Instrumente mit hoher klanglicher und gestalterischer Ästhetik ein.

Wir erhielten durch die Orgelbaumeister Stefan Hilgendorf und Ralf Karrenbauer in zwei Gruppen eine sehr interessante und informative Führung mit Einblicken in die vielfältige Arbeit des Orgelbauers – vom Holzlager, über die Konstruktion, den Guss der Pfeifen bis hin zum fertigen Instrument. Wir erhielten darüber hinaus auch aktuelle Informationen zu den Arbeiten an der neuen Orgel in St. Stephan Mainz, die sich gerade im Aufbau befand.

Die Fahrt ging dann weiter nach Köln. Nach einem kurzen Zwischenstopp im Hotel und einem Mittagessen besuchten wir die Jesuitenkirche St. Peter in Köln. Die Kirche ist außerhalb der liturgischen Feiern leer und bezeichnet sich selbst als ein Raum zum Luftholen und Durchatmen nach dem Trubel der Stadt und der Hektik des Alltags sowie als Kunst-Station mit wechselnden Ausstellungen.

Die Orgelanlage, die vom Organisten Dominik Susteck erklärt und bespielt wurde, besteht aus einer mechanisch spielbaren Chororgel im Seitenschiff sowie der Hauptorgel auf der Empore. Beide zeitgenössischen Orgeln verfügen zurzeit zusammen über 102 Register und diverse Spielhilfen und sind von einem 4-manualigem Generalspieltisch aus spielbar.



Foto: Gisela Heinz

Die zweite Kirche, nur wenige hundert Meter entfernt, war die Basilika St. Aposteln. Die Orgel aus der Werkstatt Fischer & Krämer ist nach diversen Umbauten und Kriegszerstörungen die vierte Orgel in dieser dreischiffigen Kirche am Neumarkt und stammt aus dem Jahr 1996 – erweitert im Jahr 2006 und als Hauptorgel im Westhaus untergebracht. Auf vier Manualen sind 80 Register mit einer mechanischen Spieltraktur verteilt.

Die letzte Kirche an diesem Tag war der Kölner Dom. Nach Schließung des Doms für die Besucher um 21:00 Uhr wurde unsere Gruppe von einem Schüler des Domorganisten Prof. Winfried Bönig hereingebeten. Wir erfuhren zuerst in der fast dunklen nur von wenigen Lampen erleuchteten Kirche von der ewigen Baustelle des Doms und dann Details zu den Instrumenten. Im Kölner Dom gibt es zwei Orgeln: Die 30 Tonnen schwere Schwalbennestorgel in rund 20 Metern Höhe – mit armdicken Stahlseilen am Kirchendach aufgehängt – im Längsschiff und die Querhausorgel, beide aus dem Hause Klais. Auch hier können beide Orgeln sowie das Hochdruckwerk im Westen

der fanfarenähnlichen Register „tuba episcopalis“ und „tuba capitaris“ von einem Generalspieltisch an der Querhausorgel gespielt werden.

Der Sonntagmorgen begann mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Maria im Kapitol, der größten romanischen Kirche der Stadt Köln. Die Orgel auf dem Renaissance-Lettner genau auf der Vierung – der Altar befindet sich direkt unterhalb – wurde 1991 durch Klais erbaut, hat 35 Registern auf drei Manualen und Pedal verteilt und ist über eine enge Wendeltreppe erreichbar. Während des Gottesdienstes gewannen wir durch die Vielfalt des dortigen Organisten Wolfgang Klein-Richter speziell in der freien Improvisation einen ersten Eindruck von dem Instrument und seinen Möglichkeiten. Mit unserem kleinen aber durchaus traditionellen Orgelfahrt-Chor konnten wir den Gottesdienst musikalisch bereichern und im Anschluss des Gottesdienstes auch die Orgel wieder selbst kennenlernen und bespielen.

Die vorletzte Orgel auf unserer Reise war in der Ursulinenkirche St. Corpus Christi in der Nachbarschaft der Hochschule für Musik und Tanz. 2002 wurde eine Orgel nach barocken Bauprinzipien konzipiert und von der Firma Ahrend (Leer) erbaut. Dieses Instrument ist rein mechanisch konstruiert und arbeitet mit einem sehr entspannten Winddruck. Die Tasten und Pedale sind kürzer als gewohnt und waren so für das eigene Spiel etwas gewöhnungsbedürftig.

Die letzte Station war die romanische Basilika St. Kunibert, nördlich des Doms in der Nähe des Rheins gelegen. Diese mächtige Orgel mit 43 Registern auf 3 Manualen und Pedal verteilt, wurde 1993 durch den Orgelbauer Kuhn, Männedorf/Schweiz konzipiert und erbaut und steht nicht, wie meist üblich auf einer Empore, sondern in den beiden letzten südlichen Langhausarkaden. Die Spieltraktur ist mechanisch, die Registertraktur elektrisch.

An allen Orgeln – die Orgelanlage in St. Peter ausgenommen – durften alle Teilnehmer eigens mitgebrachte Orgelliteratur spielen. Es war auch für mich ein schönes Gefühl, die Klangfülle an den verschiedenartigen Instrumenten erleben und erfahren zu können.

Am Abend sind wir wieder in Mainz am Hauptbahnhof angekommen, müde, aber glücklich ob all der vielen Eindrücke. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle den Organisatoren Dan Zerfaß und Thomas Drescher, die nicht nur diese wunderbare Fahrt – bei strahlendem Sonnenschein – organisiert sondern uns viele musikalische Leckerbissen serviert haben. *Christine Ullmann*

■ 15. Musisch-Kreatives Werkwochenende in Ilbenstadt

Lange hatten wir überlegt, wie wir die diesjährige „Musisch-Kreative Werkwoche für Familien im Bistum Mainz“ gestalten sollten, gab es doch seit langer Zeit in diesem Jahr keine Schnittwoche zwischen den rheinland-pfälzischen und hessischen Herbstferien. Schließlich haben wir entschieden, uns auf das „Schnittwochenende“ vom 12.-14. Oktober zu beschränken.

So haben wir den üblichen und seit langem bewährten Wochenplan den Gegebenheiten angepasst und entsprechend „eingedampft“. Erstaunlich, was dennoch möglich war! Zwar konnten wir kein Kindermusical vorbereiten, dafür hätte die Zeit nicht gereicht. Aber die Darstellung einer Geburtstags-Weltreise zum 15-jährigen Bestehen der Musisch-Kreativen Werkwoche für Familien, die natürlich in Ilbenstadt endet, war durch den Einbau passender Lieder, musiziert von Kinder-/Mütterchor & Combo sowie durch die verbindenden Texte nicht nur möglich, sondern auch gut gelungen. Zahlreiche Zuhörer bei der Aufführung am Sonntagnachmittag belohnten die Mühen der Schauspieler, Bühnenbauer und -maler, Kostümschneider, Sänger, Instrumentalisten etc.

Auch sonst war das Programm abwechslungsreich und natürlich ziemlich straff. So gab es u.a. Angebote zum Singen und Malen sowie Kinderbetreuung für die ganz Kleinen. Am Samstagabend feierten wir den Gottesdienst gemeinsam mit der Basilikagemeinde, an den sich der traditionelle Mandala-Abend anschloss. Die Jugendlichen, die teilweise schon seit Kindertagen bei der Familienwerkwoche dabei sind, hatten es liebevoll gestaltet und überhaupt sich an diesem Wochenende toll eingebracht!

So war das ganze Unternehmen zwar sehr dicht und ziemlich kurz, aber doch sehr gelungen, was man den vielen positiven Reaktionen von Kindern und Erwachsenen entnehmen konnte. Im nächsten Jahr gibt es auf jeden Fall wieder eine ganze (entspanntere) Woche, die vom 13. – 19. Oktober stattfinden wird. *td*

■ 2. Ketteler-Musiktage 2012

Nach dem Start im Jahr 2011 begannen die 2. Ketteler-Musiktage in diesem Jahr mit einer Jugendchorfahrt, vor dem eigentlichen Chorworkshop am Wochenende. Vom 22.-25. Oktober 2012 weilten 30 Jugendliche nebst zehn Betreuern in Leipzig, wo sie mit Thomas Gabriel (Seligenstadt) und Peter Krausch (Offenbach) neun Stücke mit 53 Seiten Noten lernten.



Foto: Martin Bergmann

"Oh sing, all ye nations – Messe der Welt" lautete diesmal das Thema, musikalisch umgesetzt durch die Messgesänge Kyrie (Australien), Gloria (Afrika), Credo (Europa), Sanktus (Asien) und Agnus Dei (Amerika), die eigens neu komponiert wurden. Daneben wurden "Cantemus", "Ein Stück vom Paradies", "Ich glaube an Gott" sowie "Teach us your way" einstudiert.

60 Erwachsene und Jugendliche formten dann am Wochenende den zweiten Chor, der manchmal korrespondierend mit dem Jugendchor zu singen hatte, oder aber gemeinsam mit diesem.

Im Abschlussgottesdienst, zelebriert von Generalvikar Dietmar Giebelmann, kam dann noch ein zehnköpfiges Orchester mit E-Bass und Schlagzeug hinzu.

Als Veranstalter und Gastgeber fungierte wieder das Theresien Kinder- und Jugendhilfzentrum in Offenbach, welches die Teilnehmer nicht nur bestens versorgte, sondern auch dem Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit eine besondere Prägung verlieh: 54 selbst gebastelte Fähnchen wurden von Kindern und Jugendlichen hereingebracht, stellvertretend für die 54 Nationen, die unter dem Dach der Einrichtung leben. "Oh sing, all ye nations – Messe der Welt", dies war nicht einfach nur ein Titel, an dem Wochenende und in der ganzen Woche wurde dies gelebt, Menschen im Alter von 12 bis 87, aus verschiedenen Kulturen, mit verschiedenen Hautfarben, haben miteinander gesungen und Freude gehabt – und Freunde gewonnen.

Der Abschlussgottesdienst wird wiederholt: Am 20. Januar 2013, in der Pfarrkirche St. Mariä Verkündigung in Seligenstadt, Steinweg 25, um 11:00 Uhr. Termin für den Abschlussgottesdienst der 3. Ketteler-Musiktage ist der 27.10.2013; Generalvikar Giebelmann hat bereits zugesagt. Thema und Programm folgen später.

Martin Bergmann

Infos: www.Ketteler-Musiktage.de und in Facebook unter Ketteler-Musiktage

BERICHTE AUS DEN REGIONEN

■ Region II (Rhein-Main)

Regionaler Kirchenmusiktag in St. Walburga Groß-Gerau

Am Samstag, den 29. September 2012, am Fest der Hl. Erzengel, luden die Regionalkantoren Regina Engel und Thomas Gabriel zu einem regionalen Kirchenmusiktag nach Groß-Gerau ein. Dieser Einladung sind ca. 90 Damen und Herren gefolgt, um diesen Tag mit gemeinsamen Gottesdiensten, in verschiedenen Workshops und im Austausch mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Ein herzlicher Dank an Pfr. Erik Wehner, der uns an diesem Tag in Morgen- und Abendlob geistlich begleitete; an Elizabeth Neiman, die unermüdlich zunächst das Plenum, dann einzelne Sängerinnen und Sänger und zum Schluss noch die Schola stimmlich betreute; an unseren ehemaligen Kollegen Thomas Lennartz, der aus Dresden anreiste für den Orgelworkshop und uns alle mit seinem Orgelspiel am Morgen und Abend erfreute; sowie an Angelika Surges für die Organisation und Verköstigung.

Im **Chorworkshop** mit Thomas Gabriel waren über 60 Chorsänger aus der ganzen Region verteilt. Erarbeitet wurden leichtere Chorsätze unterschiedlichster Herkunft, was die Nationalität angeht: so waren Lieder aus England, die auch z. T. ins Neue Gesangbuch kommen werden, dabei, aber auch Gesänge aus anderen europäischen Nationen. Im Abschlussgottesdienst präsentierte dann der stimmungswaltige Chor zwei Gesänge.

Der **Workshop für Kantoren** unter der Leitung von Regina Engel war bunt gemischt mit Kantoren langjähriger Erfahrung und solchen, die gerade erst angefangen hatten. Ebenso bunt gemischt war das Repertoire, welches sich die Gruppe erarbeitete. Es reichte vom Mittelalter bis in die Zukunft, namentlich in das zukünftige Gesangbuch. Den krönenden Abschluss fand auch dieser Workshop in der Mitwirkung bei der abschließenden Gottesdienstfeier.

Orgelworkshop mit Thomas Lennartz. Nachdem der Organist der Kathedrale in Dresden (ehemals katholische Hofkirche), durch seine Orgelbegleitung im Morgenlob u.a. mit einem improvisierten barocken Entrée und einer Fuge f-moll von J.S.Bach die Möglichkeiten der Rensch-Orgel der katholischen Pfarrkirche St. Walburga in Groß Gerau (Baujahr 1999) aufgezeigt hatte, war es für die elf Organistinnen und Organisten verschiedenen

Alters und unterschiedlicher Herkunft eine spannende Sache, sich unter seiner Anleitung selbst mit dem Instrument zu beschäftigen. Den Aufhänger für die gut zwei Stunden des Orgelworkshops zwischen dem Morgenlob und dem Mittagessen bildete die unter Organistinnen und Organisten sattem bekannte Frage: „Was soll ich gleich in der Messe zur Kommunion spielen?“ Nach einem kurzen Gedankenaustausch führte der Weg dahin, dass man es mit einer Improvisation versuchen sollte. Grundlage einer Improvisation ist jedoch erst einmal ein geeignetes Thema; und ein solches kurzes achttaktiges Thema sollte daher jeder Teilnehmer auf einem Stück Notenpapier niederschreiben. Nach der Vorstellung der jeweiligen Gedanken wurde eines der Themen, nämlich eines in der beliebten Tonart d-moll, aufgegriffen; dieses bildete dann das Rückgrat für die weitere Arbeit. Jetzt war die Stunde des Workshopleiters gekommen. Thomas Lennartz gab in der Folgezeit Anregungen verschiedenster Art dazu, das Thema zu bearbeiten. Dabei wurden diverse Formen (Fugato, Trio, Kanon etc.), harmonische Fragestellungen (z. B. Neapolitaner, übermäßige Akkorde u.a.) und Registrierungsmöglichkeiten behandelt. Vor allem aber gab Thomas Lennartz den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops immer wieder die Möglichkeit, das Kennengelernte selbst auszuprobieren und sich so anzueignen.

Die Zeit zwischen dem Mittagessen und der Vesper war dem Literaturspiel gewidmet. Etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Stücke unterschiedlicher Komponisten vorbereitet. Zwei davon stammten übrigens von Dresdner Komponisten des 19. Jahrhunderts, so dass diese Thomas Lennartz besonders am Herzen lagen und er den entsprechenden Hintergrund vermitteln konnte. Es war dann aber eine interessante Frage, wie die jeweiligen Kompositionen vom norddeutschen Barock bis zur Romantik (z. B. Mendelssohn Bartholdy) auf der eher süddeutsch-barock disponierten Orgel in Groß Gerau zu realisieren waren. Unter der Anleitung von Thomas Lennartz konnten auch dafür jeweils überzeugende Lösungen gefunden werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Orgelworkshop beim Regionalkirchenmusiktag in Groß Gerau eine wunderbare Gelegenheit geboten hat, sich viele Stunden unter absolut professioneller Begleitung an einem schönen Instrument mit Orgelmusik zu beschäftigen. Es bleibt zu wünschen, dass sich Thomas Lennartz trotz seiner wunderbaren Stelle im weit entfernten Dresden wieder für eine entsprechende Veranstaltung im Bistum gewinnen lässt.

re/Matthias Kuehl/Johannes Holzheuser

■ Region III (Süd Hessen)

Organistenworkshops

In der Region Süd Hessen fanden vier Organistenworkshops unter dem Motto statt „Nicht der Kapitän ist der Boss, sondern der Wind“, ein Ausspruch, den Marcel Dupré geprägt hat. Geweckt und intensiviert sollte das Bewusstsein der Organisten werden, dass auf den ersten Blick schwierig zu spielende historische Instrumente eine Zeit der Einarbeitung und Annäherung brauchen, und dass sich diese Mühe lohnt. Bespielt wurden z. B. die einmanualige Voith-Orgel in Unterhambach von 1904, die mit einer Fülle an Klangfarben aufwartet, wenn man Register und Oktavkoppeln richtig bedient. Außerdem der historische Nachbau eine Barockorgel in Viernheim St. Marien, der an den Organisten besonders im Gottesdienst hohe Anforderungen stellt, weil sich schnelle Klangwechsel nicht so leicht bewerkstelligen lassen wie mit einer modernen Setzeranlage. Den Regionalkantoren Jorin Sandau und Gregor Knop war es daran gelegen, Wege zu zeigen, diese Schwierigkeiten zu meistern und „Standardsituationen“ zu üben. gk

Chorleiterfortbildungen

In zwei Chorleiterfortbildungen stand die Situation im Mittelpunkt, dass viele Chöre nur noch dreistimmig singen können. Die Verlage haben diese Problematik erkannt und z. B. mit dem „Chorbuch a tre“ eine absolut lohnenswerte Sammlung herausgegeben, die die Dreistimmigkeit nicht als Mangel und Vorstufe zum Aufgeben erscheinen lässt, sondern als Chance, den Chorleitern und Chören neue Literatur zu erschließen. gk

Kooperation zweier Darmstädter Kirchen mit der Edith-Stein-Schule

Mit dem neuen Schuljahr haben die „Schulkirche“ Liebfrauen, die Innenstadtkirche Sankt Ludwig und die in kirchlicher Trägerschaft befindliche Edith-Stein-Schule gemeinsam einen Chor der fünften Klassen ins Leben gerufen. Etwa 25 Kinder singen unter der Leitung von Oberstudienrat Norbert Müller und Regionalkantor Jorin Sandau weltliche und geistliche Lieder verschiedener Stilrichtungen. Die Kinder sollen dabei natürlich für das Singen, besonders aber auch für alte und neue Kirchenmusik begeistert werden. Ziel ist die Aufführung des Erarbeiteten im Schulkonzert der ESS und in den Familiengottesdienst in der beiden Gemeinden. Das Team soll in Zukunft noch durch die Einstellung einer Stimmbildnerin verstärkt werden. Nach Auswertung der ersten Erfahrungen ist geplant, das Angebot in Form von Chorklassen verbindlicher zu gestalten. js

Herbstkonzert des Vocalensembles Darmstadt

Nach dem Chorleiterwechsel am Ende des letzten Jahres setzt das Vocalensemble Darmstadt seine Arbeit nun schon mit dem dritten Projekt erfolgreich fort. Im Rahmen des Herbstkonzertes am 29. September in der Darmstädter Ludwigskirche und am 30. September in der katholischen Kirche in Reichelsheim erklangen Kompositionen von unter anderen Brahms, Mendelssohn und Duruflé zum Thema „*Engel, Schönheit und der Herbst*“.

Die etwa 20 Sängerinnen und Sänger aus Darmstadt und der Region treffen sich unter Leitung von Jorin Sandau zu drei kompakten Probenphasen im Jahr, um Konzertprogramme zu erarbeiten. Für das Weihnachtskonzert stehen Gloria und Magnificat von Antonio Vivaldi auf dem Programm.

Für die Zukunft wird eine Vergrößerung des Ensembles angestrebt. Das Angebot wendet sich weiterhin vor allem an erfahrene und notensichere Chorsänger, über die Aufnahme entscheidet ein kurzes Vorsingen. js

Jugendkantorei St. Georg Bensheim beim 37. Internationalen Chorfest der PUERI CANTORES in Granada

Die Jugendkantorei St. Georg Bensheim hat mit 25 Mitgliedern vom 11.-15. Juli 2012 am 37. Internationalen Chorkongress der PUERI CANTORES in Granada teilgenommen. Das Erlebnis, mit fast 3.000 singenden Jugendlichen aus aller Welt zusammenzukommen, zusammen zu singen, Spaß zu haben und sich kennenzulernen, wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

An vielen besonderen „Locations“ fand das Festival statt: von der Stierkampfarena (Eröffnungsfeier) über die Kathedrale (Gottesdienste), Innenstadtkirchen (Friedensgebete), den berühmten Konzertsaal „Manuel de Falla“ (Gala-konzert) bis hin zu Kirchen außerhalb Granadas (Konzerte).

Von ihrem sehr ansprechenden Hotel aus unternahmen die 25 Sänger ihre Touren zu den Austragungsorten. Besonders in Erinnerung bleiben sicher das Konzert in La Malahá (außerhalb Granadas) zusammen Jugendchören aus Achern-Fautenbach und Lugano. Hier erwiesen sich die Spanier als begeisternde Zuhörer und Gastgeber. Nach frenetischem Applaus wurden die Chöre mit allem bewirtet, was das Herz begehrt.

Die inspirierende Stimmung machte vor nichts halt: Spontan gesungen wurde im Bus genauso wie im Hotel, in der Innenstadt, in Cafés und sogar im Flugzeug, zum freundlichen Erstaunen der Zuhörer. 3.000 singende



Foto: Gregor Knop

Jugendliche machten so für vier Tage Granada zur Stadt des Singens.

Besonders zu Herzen ging allen der Abschlussgottesdienst in der aufwändig bestuhlten Kathedrale: Wer das „Halleluja“ von Händel einmal von 3.000 Jugendlichen gehört hat, wird es nie wieder vergessen, und so ging es auch den Bensheimern.

Das nächste internationale Chorfest steht schon fest in den Kalendern der Sänger: 2014 in Paris.

gk

■ Region IV (Oberhessen)

Kantorenfortbildung

Am 18.02.2012 fand in Heldenbergen, südlich von Ilbenstadt, eine kurzweilige Kantorenfortbildung statt. Im überschaubaren Zeitraum von zwei Stunden wurden 15 Kantoren und Kantorinnen von Herrn Sokoli auf die Dienste der Karwoche vorbereitet. Alle Teilnehmer erhielten Kopien aus dem Münchner Kantorale, Gesangbücher waren ebenso im Einsatz. Herr Sokoli zeigte, worauf man beim Singen achten sollte, um den Textinhalt intensiver zum Ausdruck bringen zu können.

Jeder hatte die Gelegenheit, Teile allein oder auch in Kleingruppen vorzusingen. In der entspannten Atmosphäre gelang dies auch allen. So früh auf die Karwoche vorbereitet zu sein, hat bei uns Erfolge in die Gemeinde gebracht. Danke an Herrn Sokoli für sein Engagement. Die Fortbildung war zielgerichtet und effizient. Weitere Veranstaltungen im nächsten Jahr wären wünschenswert.

Barbara Wörtche

Fortbildung für Organisten

An den jeweils ersten Samstagen im Februar und März folgten 12 Organistinnen und Organisten der Einladung zur Fortbildung „Liturgisches Orgelspiel im Kirchenjahr und Registriertipps“ in die Kirchen St. Paulus, Lich (Dekanat Gießen) und St. Bardo, Karben-Petterweil (Dekanat Wetterau-West). Anhand verschiedener Lieder wurden beispielhaft Vorspielformen und passende Registrierungen entwickelt. Die neue Mehbald-Orgel in Petterweil begeisterte Teilnehmer und Referenten: Das klug und ökonomisch konzipierte Instrument erlaubt zahlreiche schöne Klangfarben, welche die Spieler inspirieren und beflügeln. Ein bereichernder Vormittag für alle Beteiligten! rs

„Schau hin nach Golgatha“

„Schau hin nach Golgatha“ war das Thema eines Passionskonzertes in der St. Bonifatiuskirche am 31. März 2012 in Bad Nauheim. Es erklangen verschiedene Chor- und Orgelwerke aus vier Jahrhunderten. Diese außergewöhnliche Veranstaltung, die auf eindrucksvolle Weise den Weg durch die Dunkelheit bis hin zum österlichen Licht des Auferstehungsgedanken führte, wurde unter der Leitung des Wormser Domkantors Dan Zerfaß geboten. Regionalkantorin Eva-Maria Anton-Sokoli hatte eine Auswahl von sieben Stationen aus dem „Kreuzweg“ von Marcel Dupré getroffen, in welchem er den Leidensweg des Heilands in 14 Stationen nachzeichnet.

Das „Collegium vocale“ am Wormser Dom sang Werke von Silcher, Naujalis, Allegri und Gounod. „Die sieben Worte Christi am Kreuz“ von Gounod standen im Mittelpunkt des Konzertes. emas

„Raum für die Stimme“

In den Gemeinderäumen des Martinshofs in Gießen fand am Samstag, 15. September 2012, ein für die Teilnehmer kostenloses Stimmbildungsseminar statt, das guten Zuspruch fand. Über 60 Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Chören nahmen die Gelegenheit gern wahr. Regine Müller-Laupert, staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, lud dazu ein,



Foto: Ralf Stiewe

das Seminar „mit allen Sinnen“ aufzunehmen, und so begaben sich die meisten Anwesenden auf überwiegend „unbekanntes Terrain“.

Nach dem Motto „Atem-Stimme-Bewegung“ galt es, nach allgemeinen Lockerungsübungen den Teilnehmern durch Ablenkung von der eigenen Stimme Hemmungen und „Angst vor der Höhe“ zu nehmen – sprichwörtlich „unter Einsatz des ganzen Körpers“ ist das in der Folgezeit wunderbar gelungen.

Nicht so sehr Tonleitern auf- und abwärts, sondern eher „sinnfreies“ Plappern, Gehen durch den Raum und dabei Töne produzieren, Körperwahrnehmung sowie Armbewegungen mit Atemübungen bzw. Stimmklang synchronisieren bewirkten, dass wohl alle Teilnehmer am Ende der Veranstaltung über eine deutlich veränderte klare und offene Stimme staunen konnten und sich dafür bei Regine Müller-Laupert mit herzlichem Applaus bedanken.

Wichtige Erkenntnis und Fazit: Keine Angst vor hohen Tönen (gilt für alle Stimmlagen), aufrechte Haltung, ein paar einfache wirkungsvolle Atemübungen, locker bleiben!

Bärbel Reich

Lehrerfortbildung:

Geistliche Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit

Schon zum zweiten Mal trafen sich am 7. November 2012 Religionslehrer des Dekanats Alsfeld zu einer Fortbildung im Pfarrzentrum Christkönig in Alsfeld. Wie schon vor zwei Jahren, konnte auch dieses Mal für die Veranstaltung Regionalkantor Ralf Stiewe als Referent gewonnen werden.

Als Thema war das geistliche Liedgut zur beginnenden Advents- und Weihnachtszeit ausgewählt worden. Dazu hatte Ralf Stiewe für alle Teilnehmer eine doch umfangreiche Sammlung von Beispielen geschnürt. Die Materialsammlung war prima strukturiert; zuerst Informationen zu den benutzten Quellen, dann folgend eine tabellarische Zusammenstellung und Zuordnung der Lieder zur jeweiligen Zeit und Herkunftsquelle. Der Hauptteil beinhaltete die konkreten Lieder.

Ralf Stiewe gelang es in seiner ansprechenden Art die Teilnehmer zum Singen zu motivieren. Dabei begleitete er die überwiegend aus dem Grundschulbereich kommenden Lehrer mit seinem genialen Klavierspiel. Mit kleinen Tipps zum Singen im Unterricht und Infos zur Herkunft des jeweiligen Liedes präsentierte er hervorragend das eigens für die Fortbildung zusammengestellte Liedgut.

Der sehr interessierten und sangesstarken Gruppe der Religionslehrer vergingen die drei Stunden am Nachmittag wie im Flug und es kamen, und dabei schließe ich von mir auch auf die anderen Teilnehmer, vorweihnachtliche Gefühle auf, ganz ohne Rummel und Kommerz, denn die Botschaft von Weihnachten steckte ja in den Liedern drin.

Ganz sicher ist, dass auch dieser Fortbildung eine weitere mit dem Regionalkantor folgen wird; vielleicht dann mit dem Schwerpunkt „biblische Erzählungen“.

Marcus Backert

PLANUNGEN/TERMINE 2013

■ Kirchenmusikalische Fortbildung 2013 – neuer Zyklus der Angebote

Die kirchenmusikalische Fortbildung im Bistum Mainz wird sich anlässlich des Erscheinens des neuen „Gotteslobs“ für einige Jahre mit seiner Vorbereitung und Einführung beschäftigen. Die Fülle an Neuem und damit an neuen Möglichkeiten (z. B. auch alternative Gottesdienstformen) legt dies nahe. So wird es Angebote geben u.a. für Organisten und Chorleiter, Kantoren und Schollaleiter, die allesamt das neue Gesangbuch und die dazu gehörenden Begleitpublikationen zum Inhalt haben. V.a. ist auch an diejenigen gedacht, die neue Gesänge in den Gemeinden vorstellen und einführen sollen (Stichwort „Liedcoaching“).

Die im Jahr 2013 stattfindenden Fortbildungen in Diözese und die im 1. Halbjahr 2013 stattfindenden Fortbildungen in den Regionen sind anschließend in diesem Heft veröffentlicht. Nach Ostern 2013 wird es dann wieder einen eigenen Fortbildungsflyer mit Schwerpunkt auf dem neuen „Gotteslob“ geben, der bis Sommer 2014 gilt. Ab diesem Zeitpunkt werden wir den Zyklus der Fortbildungsveranstaltungen generell umstellen, jeweils von Sommer bis Sommer. Das entzerrt auch unsere eigene Arbeit ein wenig.

Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen in Diözese und Regionen finden Sie unter: www.kirchenmusik-bistum-mainz.de. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich online anzumelden.

td

■ Fortbildung in der DIÖZESE:

18. Wochenende „Neue Geistliche Musik“

Zielgruppe: Chorsänger, Chorleiter

Termin: 15. - 17. März

Ort: Kloster Jakobsberg Ockenheim

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Thomas Gabriel,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 90 € Neubau, 80 € Jugendhaus 75 € für Schüler/Studenten/Auszubildende + EZ-Zuschlag

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 28. Februar 2013

23. Wochenende „Gregorianischer Choral“

Zielgruppe: alle Interessierten, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

Termin: 26.-28. April 2013

Ort: Kloster Jakobsberg, Ockenheim

Leitung: Regina Engel, Regionalkantorin

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantorin Regina Engel,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 90 € Neubau, 75 € für Schüler/Studenten/
Auszubildende + EZ-Zuschlag

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 1. April 2013

9. Fortbildung Kinderchorleitung in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband PUERI CANTORES

Zielgruppe: Kinderchorleiter/innen, Teilnehmer der D-Ausbildung Kinderchorleitung, Grundschullehrer/innen, Erzieher/innen

Termin: 24./25. Mai

Ort: Kloster Jakobsberg, Ockenheim

Leitung: Gregor Knop, Regionalkantor

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Gregor Knop,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 75 € Neubau, 65 € für Schüler/Studenten/Auszubildende/
Mitglieder PUERI CANTORES + EZ-Zuschlag

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 15. Mai 2013

47. Kindersingwoche in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband PUERI CANTORES

Zielgruppe: Kinder von 8 bis 13 Jahren

Termin: 07. Juli – 13. Juli 2013

Ort: Haus St. Gottfried, Ilbenstadt

Leitung: Gregor Knop, Regionalkantor

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Gregor Knop,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 150 €/130 € für Mitglieder PUERI CANTORES

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 15. Juni 2013

87. Kirchenmusikalische Werkwoche

Zielgruppe: Kirchenmusiker/innen, Teilnehmer/innen an einem der kirchenmusikalischen Ausbildungsgänge

Mindestalter: 16 Jahre

Termin: 11. – 17. August 2013

Ort: Haus St. Gottfried, Ilbenstadt

Leitung: Thomas Drescher, Diözesankirchenmusikdirektor

Rückfragen: inhaltlich: DKMD Thomas Drescher,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 235 €/200 € für Schüler/Studenten/Auszubildende +
EZ-Zuschlag

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 15. Juni 2013

3. Orgelfahrt des Kirchenmusikerverbandes

Ziel: Mainz-Innenstadt

Zielgruppe: Organisten, Teilnehmer der verschiedenen kirchenmusikalischen Ausbildungsformen, interessierte Orgelfreunde

Termin: 14. September 2012

Leitung: Regionalkantor Ralf Stiewe

Rückfragen: Regionalkantor Ralf Stiewe

Kosten: keine

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 31. August 2013

9. Kinderchortag in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband PUERI CANTORES

Zielgruppe: Kinderchöre aus dem Bistum Mainz

Termin: 21. September 2013

Ort: Bingen

Leitung: Gregor Knop, Regionalkantor

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Gregor Knop,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 11 €, 1. Geschw.kind 9 €, 2. Geschw.kind frei, für Mitglieder
PUERI CANTORES 9 €, 1. Geschw.kind 6 €, 2. Geschw.kind
frei;

Anmeldung an: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 15. September 2013

16. Musisch-Kreative Werkwoche für Familien

Zielgruppe: Familien mit Kindern

Termin: 13. -19. Oktober 2013

Ort: Haus St. Gottfried, Ilbenstadt

Leitung: Thomas Drescher, Diözesankirchenmusikdirektor;

Hans-Georg Grüber, Dipl. Theologe

Referenten: Mitarbeiter des Bistums Mainz, weitere Gastreferenten

Rückfragen: Referat Ehe und Familie im Bischöflichen Ordinariat Mainz,
Tel. 06131-253253

Kosten (ca.): Erwachsene: € 285,00, Jugendliche ab 9 Jahre

€ 180,00, Kinder 1 – 8 Jahre: € 120,00, Kinder unter 1 Jahr und
ab 3. Kind (einer Familie) sind frei.

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik. Die Anmeldung wird an das Referat
Ehe und Familie weitergeleitet.

Anmeldeschluss: 30.06.2013

Gospelwochenende

Zielgruppe: Chorsänger/innen

Termin: 22.-24. November 2013

Ort: Kloster Jakobsberg Ockenheim

Leitung: Thomas Gabriel, Regionalkantor

Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Thomas Gabriel,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik

Kosten: 90 € Jugendhaus, 80 € für Schüler/Studenten/
Auszubildende + EZ-Zuschlag

Anmeldung: Institut für Kirchenmusik

Anmeldeschluss: 10. November 2013

6. Singwoche für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Jugendamt

Inhalt: Singen Geistlicher Musik von Barock bis Rock
Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 13 – 25 Jahren
Termin: 02. – 06. Januar 2014
Ort: Haus St. Gottfried, Ilbenstadt
Leitung: Regionalkantoren Thomas Gabriel und Nicolo Sokoli
Rückfragen: inhaltlich: Regionalkantor Thomas Gabriel,
organisatorisch: Institut für Kirchenmusik
Kosten: ca. 125,00 € + EZ-Zuschlag
Anmeldung: Institut für Kirchenmusik
Anmeldeschluss: 15.12.2013

FORTBILDUNG IN DEN REGIONEN:

■ Region I (Rheinhessen)

„Neues für das Orgelspiel im Gottesdienst“

Sind Sie neugierig auf das Orgelbuch zum neuen Gotteslob? Bei der Organistenfortbildung in Alzey werden Beispiele aus dem neu entstehenden Orgelbuch zum Mainzer Diözesananhang vorgestellt und Anregungen gegeben, auf der Basis der dort enthaltenen Vorspiele eigene Intonationen für die vertrauten Lieder des Stammteils zu entwerfen.

Außerdem werden einige Neuerscheinungen der letzten Jahre mit Orgelmusik für den Gottesdienst vorgestellt.

Zielgruppe: alle Organisten, es ist keine Vorbereitung für diese Veranstaltung notwendig
Termin: Samstag, 16. März 2013, 14.00 - 17.00 Uhr
Ort: Kirche St. Joseph, Alzey
Leitung: Regionalkantor Alexander Müller (Bingen) und Domkantor Dan Zerfaß (Worms)
Kosten: keine
Anmeldeschluss: 8. März 2013

Im Rausch der Farben - Die neue Orgel von St. Stephan als Begleit- und Soloinstrument

Die eindrucksvollen Kirchenfenster von Chagall haben dem Kirchenraum von St. Stephan in Mainz ein ganz besonderes Farbspektrum gegeben. Ab März 2013 steht der optischen Farbigkeit mit der neuen Klais-Orgel auch eine klangliche Farbigkeit gegenüber stehen, die in unserer Fortbildung tiefer erschlossen werden soll. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen und ausgehend von konkreten Fragestellungen werden Techniken des liturgischen Orgelspiels erarbeitet, die dem großem Raum und dem großen Instrument angemessen sind. Auch Fragen der Registrierung nehmen dabei einen entsprechenden Raum ein. In einem zweiten Schritt wird das Zusammenspiel mit Vorsängern oder Scholen praktisch erprobt und nach guten Lösungen für die Führung des Gemeindegesangs gesucht.

Zielgruppe: Organisten, Kantoren, Scholen

Termin: Samstag, 31. August 2013, 10.00 - 13.00 Uhr

Ort: Kirche St. Stephan, Mainz

Leitung: Regionalkantorin Mechthild Bitsch-Molitor (Mainz), Domkantor Dan Zerfaß (Worms)

Kosten: keine

Anmeldeschluss: 26. August 2013

Anmeldung und Rückfragen: Martina Haßdenteufel, Verwaltungskraft der Region I, Tel. 06131/234032, kirchenmusik@bistum-mainz.de

■ Region II (Rhein-Main)

Kantorenkurs

- Inhalt:** Aufgaben des Kantors, Psalmodie /Psalmtöne, Liturgische Bücher für den Kantorendienst, Vorsinge-Training, Psalmimprovisation
- Zielgruppe:** Eingeladen sind in erster Linie Damen und Herren, die daran interessiert sind, den (solistischen) Vorsängerdienst im Gottesdienst neu zu übernehmen. Aber auch bereits tätige Kantorinnen und Kantoren sind eingeladen, ihre Kenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern.
- Termine:** jeweils samstags, 10.30-13.00 Uhr:
19. Januar, 23. Februar, 23. März, 13. April, 22. Juni
- Ort:** Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Egelsbach (Mainstr. 15)
- Leitung:** Regionalkantorin Regina Engel
- Kosten:** keine
- Anmeldeschluss:** 15. Januar 2013

Workshop für Organisten

- Inhalt:** Vorstellen von verschiedenen Sammlungen englischer Orgelliteratur für den liturgischen Gebrauch, Liturgisches Orgelspiel (Vorspiele/Liedbegleitung), Registrierfragen.
Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen, vorbereitete Literaturstücke mitzubringen.
- Zielgruppe:** Organisten
- Termin:** 11. Mai, 10.30-13.00 Uhr
- Ort:** Rüsselsheim, Auferstehung Christi (Thüringer Str. 17;
Orgel von Nelson & Broad 1918)
- Leitung:** Regionalkantorin Regina Engel
- Kosten:** keine
- Anmeldeschluss:** 6. Mai 2013

Anmeldung und Rückfragen: Angelika Surges, Kirchstr. 20, 63263 Neu-Isenburg, 06102 799260, angelika.surges@bistum-mainz.de

■ Region III (Südhessen)

Regionaler Kirchenmusiktag

Inhalt: Vorbereitung auf das neue Gebet- und Gesangbuch
Zielgruppe: Organisten, Chorleiter, Kantoren und gemeinsames Singen für Sängerinnen und Sänger aus Kirchenchören und jungen Chören
Termin: 4. Mai 2013
Ort: Darmstadt, St. Elisabeth
Leitung: Regionalkantoren Gregor Knop und Jorin Sandau
Kosten: € 10,00
Anmeldeschluss: 30. April 2013

Anmeldung und Rückfragen: Christine Burg-Seibel, Tel.: 06251 – 1751625, christine.burg-seibel@bistum-mainz.de

■ Region IV (Oberhessen)

Workshop für OrganistInnen

Inhalt: Sätze und Vorspiele zum neuen Gotteslob
Zielgruppe: nebenamtliche OrganistInnen
Termin: Samstag, 4. Mai 2013, 10.00-12.00 Uhr
Ort: Kirche St. Maria Magdalena, Dorn-Assenheim
Leitung: Regionalkantor Ralf Stiewe
Anmeldeschluss: 20. April 2013

Kantorenkurs

Inhalt: Kantorengesänge im neuen Gotteslob
Zielgruppe: KantorInnen und alle, die es werden wollen
Termin: Samstag, 25. Mai 2013, 10.00-12.00 Uhr
Ort: Pfarrzentrum St. Michael, Rosbach
Leitung: Regionalkantor Nicolo Sokoli
Anmeldeschluss: 11. Mai 2013

Kantorenkurs

Inhalt: Kantorengesänge im neuen Gotteslob
Zielgruppe: KantorInnen und alle, die es werden wollen
Termin: Samstag, 8. Juni 2013, 10.00-12.00 Uhr
Ort: Pfarrzentrum Homberg
Leitung: Regionalkantor Nicolo Sokoli
Anmeldeschluss: 25. Mai 2013

Kirchenchortreffen und Chorleiterfortbildung

Inhalt: Kennenlernen neuer Chorsätze für das neue Gotteslob und anschließender Gottesdienst
Zielgruppe: Kirchenchöre
Termin: Samstag, 7. September 2013, 14.00-19.00 Uhr
Ort: Gemeindezentrum St. Paulus, Lich
Leitung: Regionalkantoren Nicolo Sokoli und Ralf Stiewe
Anmeldeschluss: 24. August 2013

Workshop für OrganistInnen

Inhalt: Sätze und Vorspiele zum neuen Gotteslob
Zielgruppe: nebenamtliche OrganistInnen
Termin: Samstag, 21. September 2013, 10.00-12.00 Uhr
Ort: Kirche St. Jakobus, Herbstein
Leitung: Regionalkantor Ralf Stiewe
Anmeldeschluss: 7. September 2013

Anmeldung und Rückfragen: Jutta Rettinghaus, , Tel.: 06032/931343, jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen in Diözese und Regionen finden Sie unter: www.kirchenmusik-bistum-mainz.de. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich online anzumelden.

KIRCHENMUSIKALISCHE AUSBILDUNG

Abschluss der Kirchenmusikalischen Ausbildung im Jahr 2012

32 Schüler/innen des IfK haben im Jahr 2012 ihre kirchenmusikalische Ausbildung zum/zur nebenamtlichen Kirchenmusiker/in erfolgreich abgeschlossen bzw. extern eine kirchenmusikalische Prüfung abgelegt und bestanden. Die Überreichung der Zeugnisse fand am Samstag, dem 01.12.2012 im Rahmen eines Gottesdienstes in der St. Antonius-Kapelle in Mainz durch Domdekan Heinz Heckwolf statt, dem für die Kirchenmusik zuständigen Dezerenten im Bischöflichen Ordinariat.

C-Ausbildung:

Hebenstreit, Jens, Rimbach

Huynh, The-Vu , Langen

Kerkmann, Dagmar, Korbach

Nguyen, Than Hoang, Ginsheim-Gustavsburg

Weber, Christine, Mainz

Xu, Yan, Mainz

C-Teilbereichsausbildung als Chorleiter/in:

Bock, Frederik, Gießen

Christ, Carola, Mainz

Fischer, Sonja, Mainz

Hester, Mirko, Mainz

Ludwig, Valerie, Mainz

Martini, Helmut, Warmsroth

Mayer, Christina, Hanau

Müller, Helen, Mainz

Ochs, Mathieu, Bensheim-Auerbach

Unkelbach, Julia, Eisenberg

C-Teilbereichsausbildung als Organist/in:

Elstermann, Maximilian, Wiesbaden

Röcker-Spenle, Monika, Merklingen

Speth, Maximilian, Ludwigshöhe

D-Ausbildung als Organist/in:

Braun, Esther, Bad Nauheim

Bunn, Christa, Nauheim

Gellner, Marianne, Erzhausen

Golak, Vanessa, Breuberg

Kremer, Dominik, Darmstadt

Marc, Louise, Seeheim-Jugenheim

Ochlast, Louis, Hainburg

Renner, Johannes, Viernheim

Schießer, Lukas, Mainz

Truong, Xuan Huy, Breuberg

Zimmermann, Peter, Dromersheim

D-Ausbildung als Kinderchorleiter/in:

Fischer, Sonja, Mainz

Friedrich, Barbara, Mainz

Horn, Christiane, Dexheim

Ludwig, Valerie, Mainz

Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Freude beim Singen, Spielen und Dirigieren im Gottesdienst!

34 Damen und Herren begannen/beginnen ihre kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz

Seit Ende des Unterrichtjahres 2011/2012 haben 33 Damen und Herren ihre kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz begonnen oder sind in eine höherwertige Ausbildungsform umgestiegen.

Die Zahl gliedert sich wie folgt:

C-Ausbildung: 5

C-Teilbereichsausbildung Chorleiter/in: 4

C-Teilbereichsausbildung Organist/in: 7

D-Ausbildung Organist/in: 15

D-Ausbildung Chorleiter/in: 1

D-Ausbildung Kinderchorleiter/in: 2

Insgesamt absolvieren damit z. Zt. 71 Schüler/innen im Alter von 12 bis 57 Jahren eine kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz. *td*

■ PUERI CANTORES

Das Jahr 2012 stand für die PUERI CANTORES ganz im Zeichen des internationalen Chorfestivals, das in den Sommerferien in Granada stattfand. Insgesamt 1.500 deutsche Teilnehmer waren angereist, darunter die Bensheimer Jugendkantorei als einziger Chor aus dem Bistum Mainz.

Die Reise wurde ein großes Erlebnis: Insgesamt 3.000 Kinder und Jugendliche aus aller Welt sangen zusammen, erkundeten die hinreißende Stadt Granada, beteten um den Frieden in der Welt und wurden besonders in den Sternkonzerten um Granada herum herzlich und begeistert aufgenommen. Die Alhambra wurde in einer Spezialführung besichtigt, ein Galakonzert in dem berühmten Konzertsaal „Manuel de Falla“ besucht, in dem ein polnischer, ein deutscher und ein französischer Chor Chormusik vom Feinsten boten.

Der deutsche Nationalgottesdienst und die Abschlussmesse fanden jeweils in der überwältigenden Kathedrale statt, das abschließende „Halleluja“ von Händel aus dem Mund von 3.000 Jugendlichen wird allen Teilnehmern noch lang in Erinnerung bleiben. gk

■ Kontrapunkt – Neues Geistliches Lied im Bistum Mainz

Der Arbeitskreiskontrapunkt hat zur Zeit sechs Mitglieder. Unter dem Vorsitz von Thomas Gabriel treffen sich in regelmäßigen Abständen die Musiker Peter Krausch, Wilfried Röhrig, Dr. Reimund Hess, Michael Buhl und Markus Schöllhorn. Themenschwerpunkt ist die Planung des regelmäßigen „Wochenendes für Neue Geistliche Musik“, welches immer 2 Wochen vor Ostern auf dem Jakobsberg stattfindet (und immer ausgebucht ist).

Ein künftiger Schwerpunkt auch der Arbeit des Arbeitskreises „Kontrapunkt“ wird die Erschließung des neuen Gotteslobs sein, v.a. der darin befindlichen neueren Lieder. Ggf. ist an eine Begleitpublikation mit „verbraucherfreundlichen“ Arrangements zu diesen Liedern gedacht. tg

DIÖZESANVERBAND DER KIRCHENMUSIKER

■ Der Verband

Der Kirchenmusikerverband versteht sich als Interessenvertreter für die Berufsgruppe der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Diözese Mainz. Dieses sind etwa 1.500 nebenberuflich und 15 hauptberuflich tätige Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus engagiert sich der Verband mit eigenen Veranstaltungen in der kulturellen Arbeit des Bistums. Für seine Mitglieder bietet er Fortbildungen an. Schließlich hält er regelmäßigen Kontakt zu den Kirchenmusikerverbänden anderer Bistümer über die Bundeskonferenz BKKD.

Alternierend zur Bistumsorgelfahrt bietet er im Zweijahresrhythmus eine Orgelfahrt zu bemerkenswerten Instrumenten im Bistum an.

Eine Interessenvertretung ist dann sinnvoll, wenn sich möglichst viele aus unserer Berufsgruppe vertreten lassen. Wir appellieren an Sie: Treten Sie dem Verband bei. Bilden Sie eine starke Lobby für die Kirchenmusik in unserem Bistum! Arbeiten Sie mit, bereichern Sie den Verband mit Ihren Ideen. Verknüpfen Sie Ihr kulturelles Engagement vor Ort mit den Zielen des Verbands. Bewerben Sie Ihre Veranstaltungen auch über die Verbandshomepage.

Wir können für die Kirchenmusik im Bistum viel erreichen, wenn viele dabei sind. Machen Sie mit! Der beiliegende Flyer enthält wesentliche Informationen und ein Anmeldeformular. Wir würden uns freuen, Sie bald in unseren Reihen begrüßen zu können!

■ Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr konnten wir zweimal eine Fortbildung zur Einführung in das Notenprogramm „Sibelius 7“ mit dem Referenten Tobias Escher anbieten. Weiterhin beschäftigten uns der im Amtsblatt 12/2011 veröffentlichte KODA-Beschluss zur tariflichen Neueingruppierung der hauptberuflich tätigen KirchenmusikerInnen im Bistum (s.u.). Im kommenden Jahr wollen wir die Mitgliederversammlung am 27. April mit einer kleinen Exkursion verknüpfen. Am 14. September wird uns die Orgelfahrt erneut in unsere Bistumsstadt Mainz führen, um neue, attraktive Instrumente zu besuchen: Geplant sind die englische Orgel in St. Quintin, die neue Klais-Orgel in St. Stephan und die neue Goll-Orgel in der Uni Mainz, Abteilung Kirchenmusik.

Im Frühjahr 2014 wird die Bundeskonferenz der Katholischen Kirchenmusikerverbände Deutschlands (BKKD) bei uns in Mainz zu Gast sein.

■ KODA-Beschluss

Völlig überrascht hat uns der am 13. September 2011 in Kraft gesetzte KODA-Beschluss über die „Änderungen der Arbeitsvertragsordnung, Anlage 15 – Vergütungsordnung für Organisten und Organistinnen im Bistum Mainz“, Kirchliches Amtsblatt (KA) Nr. 12/2011 vom 7. November 2011. Dahinter verbirgt sich eine Neueingruppierung der hauptberuflichen Kirchenmusiker-Innen im Bistum Mainz.

Dieser Beschluss der kirchlichen Tarifkommission geschah ohne Einbeziehung unserer Berufsgruppe: Weder von Dienstgeberseite (DG) noch von Dienstnehmerseite (DN) wurden Vertreter unserer Berufsgruppe sachberathend hinzugezogen. Dieses irritiert uns sehr.

Äußerst problematisch sehen wir die darin vorgenommene Herabstufung einer Stelle sowie die tarifliche Gleichsetzung von Stellen mit sehr unterschiedlichen Anforderungsprofilen. Weiterhin wurden Eingruppierungen für Regionalkantoren „ohne A-Prüfung“ vorgenommen, die es im Bistum gar nicht gibt und auch nicht geben wird. Wir sehen hier das Signal einer möglichen qualitativen Abwertung bei der Neubesetzung von RK-Stellen.

Ergo eine Reihe von Beschlüssen, die aus unserer Sicht fehlerhaft sind und von mangelnder Sorgfalt zeugen. Es entsteht vehement der Eindruck, man habe die Eingruppierungen ausschließlich auf Grund der Qualifikation vorgenommen und lasse die Tätigkeitsmerkmale vollkommen außer Acht.

Wir werden uns als Verband darum bemühen, dass dieser Beschluss korrigiert wird.

Ralf Stiewe, erster Vorsitzender des Mainzer Kirchenmusikerverbandes

INFORMATIONEN / VERLAUTBARUNGEN / HINWEISE

■ Benefizkonzerte für die „Lost Voices Stiftung“

Unsere frühere Schülerin Hanna Seidel (geb. Frodl) hat ein Benefizkonzertprojekt für die o.g. Stiftung initiiert und uns dazu nachstehenden Brief geschrieben. Wir möchten das Projekt gern unterstützen und veröffentlichen daher den Brief im Wortlaut:

„Liebe Organistinnen und Organisten, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter, als ehemalige Schülerin des Instituts für Kirchenmusik bitte ich Sie herzlich um Ihre Mithilfe!

„Was könnte uns Musikern wohl näher liegen, als denen unsere Stimme zu leihen, die selbst keine haben, die selbst zu schwach sind, sich Gehör zu verschaffen?“, findet der ehemalige Domchormusikdirektor aus Osnabrück, Herr Johannes Rahe, der die Schirmherrschaft über das von mir organisierte Benefizkonzertprojekt übernommen hat.

Worum geht es? Im Mai 2013 werden deutschlandweit Benefizkonzerte zugunsten der „Lost Voices Stiftung“ stattfinden, die im Oktober 2012 gegründet wurde. Die Stiftung setzt sich für eine Gruppe Menschen ein, die bisher weitestgehend von unserer Gesellschaft ausgeschlossen ist: für die an Myalgischer Enzephalomyelitis (kurz: ME) Erkrankten.

ME ist eine schwere neurologische Erkrankung, die bereits jungen Menschen ihre Arbeitsfähigkeit raubt und sie dauerhaft ans Bett fesseln kann. Doch da die Krankheit nur unzureichend bekannt und erforscht ist, haben die Betroffenen keine medizinische Versorgung – trotz der Schwere ihrer Erkrankung, die sogar tödlich enden kann. Es gibt keine auf ME spezialisierten Kliniken und keine ambulanten Versorgungsstrukturen. Die Patienten und ihre Familien werden vollkommen allein gelassen. Es fehlt am Allernötigsten – Medikamente und Hilfsmittel wie z. B. Rollstühle werden von den Krankenkassen oftmals nicht bezahlt, psychologische Hilfen und Beratungsangebote für die Kranken und ihre Familien gibt es bisher kaum, bettlägerig gewordene erkrankte Kinder erhalten keine Schulausbildung. Die Not der Patienten und ihrer Familien ist groß.

Auch ich bin von dieser Krankheit betroffen, habe meine Arbeitsfähigkeit mit gerade einmal 20 Jahren verloren und musste mein Kirchenmusikstudium abbrechen. Wie tausende andere ME-Patienten auch mache ich jeden Tag aufs

Neue die schmerzvolle Erfahrung, schwer krank zu sein, aber keine medizinische Behandlung zu haben.

Mit unserem Benefizkonzertprojekt möchten wir auf die schwierige Situation der Erkrankten aufmerksam machen. Die Spenden sollen die noch junge „Lost Voices Stiftung“ auf eine solide finanzielle Basis stellen.

Sind Sie mit dabei? Möchten Sie unsere Stiftung mit Ihrer Musik unterstützen und in Ihrer Gemeinde im Mai 2013 (am 12. Mai ist der Internationale ME-Tag!) ein Benefizkonzert organisieren, vielleicht mit Ihrem Chor oder mit Instrumentalmusik? Ganz gleich, ob es sich um Orgel- oder Chormusik handelt, ob geistlich oder weltlich, ob klassisch oder modern – wir freuen uns über jede Unterstützung! Gerne können auch kleinere Benefizaktionen zum Projekt angemeldet werden.

Wenn Sie mitwirken möchten oder Fragen haben, schreiben Sie mir eine E-Mail an benefizkonzerte@lost-voices-stiftung.org. Weitere Informationen gibt es auf unserer Internetseite www.lost-voices-stiftung.org.

Ich freue mich auf Sie!

Hanna Seidel“

■ Adress-Datenbank

Das Institut für Kirchenmusik unterhält eine Adressdatei, in der wir die Anschriften der nebenberuflich und ehrenamtlich tätigen Kirchenmusiker/-innen unseres Bistums aufgenommen haben und die wir versuchen – so gut es eben geht – zu pflegen und immer wieder zu aktualisieren.

Bei den Organisten/-innen, die seit 1. Oktober 2010 als abhängig Beschäftigte gelten (siehe Kirchenmusik im Bistum Mainz Nr. 16, S. 64-69), regelrecht als Arbeitnehmer/-innen angestellt sind und über die Personalverwaltung erfasst und auch vergütet werden, werden wir automatisch über Neueinstellungen und Änderungen informiert. Dies gilt jedoch nicht für die E-Mail-Adressen. Wir bitten deswegen, neue oder geänderte E-Mail-Adressen uns zeitnah mitzuteilen, damit wir diese in die Datenbank eintragen können.

Bei den Chorleitern/-innen ist das Dienstverhältnis anders: Sie gelten als freiberuflich tätig. Deshalb erfahren wir z. B. von einem Neubeginn oder Wechsel in der Leitung des Chores nur, wenn wir dies von der Pfarrei oder vom Chorleiter selbst gemeldet bekommen – manchmal (tatsächlich!) nur/erst aus der Zeitung.

Deshalb hier die Bitte, uns bei personellen Änderungen im Bereich Chorleitung zu informieren. Besonders nützlich ist uns natürlich die E-Mail-Adresse, die die Kommunikation vereinfacht und uns u.a. Portokosten erspart. Danke! td

■ Aktuelle Vergütungssätze für Organisten

Seit 1. März 2012 gelten für die nebenberuflich tätigen Organisten im Bistum Mainz die nachstehenden Vergütungssätze für das Spielen eines Gottesdienstes. Die Eingruppierung in eine bestimmte Entgeltgruppe und Laufzeitstufe erfolgt im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss (siehe KIBM 16, S. 64-67). Die stufenweise Erhöhung ist das Ergebnis der Tarifverhandlungen der kommunalen Arbeitgeber mit den Gewerkschaften, dessen Ergebnis das Bistum Mainz übernommen hat.

1.1.2013 bis 31.07.2013

OV	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
12	27,99	31,04	35,40	39,20	44,11	46,28
10	26,02	28,84	31,02	33,19	37,34	38,31
9	22,98	25,48	26,79	30,27	33,01	35,18
8	21,69	22,67	23,70	24,64	25,67	26,31
6	19,91	22,06	23,17	24,21	24,92	25,63
5	19,06	21,13	22,18	23,22	23,99	24,54
2	16,46	18,23	18,77	19,31	20,53	21,79

Ab 1.8.2013

OV	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
12	28,38	31,48	35,89	39,75	44,73	46,93
10	26,38	29,24	31,45	33,66	37,86	38,85
9	23,31	25,84	27,17	30,70	33,47	35,67
8	22,00	22,99	24,03	24,99	26,03	26,68
6	20,19	22,37	23,49	24,55	25,27	25,99
5	19,33	21,42	22,49	23,54	24,33	24,88
2	16,69	18,48	19,03	19,59	20,81	22,10

MEDIATHEK

■ Besprechungen

I. Noten

a) *Chormusik*

Freiburger Chorbuch 2

Carus-Verlag

Es gibt wieder Neues in der Reihe der Freiburger Veröffentlichungen! Dieses Mal dürfen sich die Chorleiter und -sänger freuen: knapp 20 Jahre nach Erscheinen des allseits beliebten und weit verbreiteten Freiburger Chorbuchs ist nun ein Folgeband erschienen. Im Freiburger Chorbuch 2 greifen die Herausgeber das bewährte Prinzip auf: Eine Sammlung von Stücken für kirchliche Chöre aller Art, quer durch die Jahrhunderte vom Mittelalter bis zur Jetztzeit (erfreulich viel Neues dabei und erfreulich wenig Dopplungen mit anderen Chorbüchern) und für alle Arten von gottesdienstlichen Feiern quer durch das gesamte Kirchenjahr – eine wahre Fundgrube.

Wiederum war den Herausgebern wichtig, die Forderungen des Konzils zu erfüllen, einerseits den Schatz der Kirchenmusik zu pflegen und andererseits das Miteinander von Chor und Gemeinde zu stärken. So gibt es viele Stücke, bei denen Gemeinde und Chor wechselweise oder auch zusammen singen; Kombinationsmöglichkeiten werden aufgezeigt, man kann viele Anregungen finden, die sich auf Bewährtes und Bekanntes übertragen lassen.

Was ist neu? Die Auswahl der Werke ist internationaler geworden, etliches aus Osteuropa und v.a. aus dem angelsächsischen Bereich, sowohl in Originalsprache als auch mit gut singbarer deutscher Textunterlegung. Das gesamte Spektrum (stilistisch, liturgisch, besetzungsmäßig) ist einfach breiter geworden.

Das Freiburger Chorbuch 2 ist in zwei Ausgaben erschienen: eine Handlichere für den Chor, in der nur die Chorstimmen stehen (und ggf. Stichnoten) und eine Umfangreichere für den Dirigenten und Begleiter. Außerdem gibt es noch eine CD mit ausgewählten Werken, von der Rastatter Hofkapelle unter Leitung von Jürgen Ochs klangschön eingespielt.

Kurzum: eine gelungene Mischung und eine Bereicherung für jeden Chor und jeden Chorleiter – sehr zu empfehlen!

re

Passauer Chorbuch

Chorsätze zu drei Stimmen (SAM)

Bärenreiter

Das Passauer Chorbuch kommt allen Chören entgegen, die mit wenigen Männerstimmen auskommen müssen und demnach ihren Focus auf dreistimmige Literatur richten.

So offeriert die Sammlung Schätze aus dem Reichtum dreistimmiger originaler SAM-Kompositionen mit und ohne Instrumentalbegleitung, sowie bearbeitete Sätze vierstimmiger Werke. Der Reiz der ausgewählten Stücke liegt in der Vielfalt aus verschiedenen Schulen, Stilrichtungen und Traditionen: vom Kantionalsatz über Werke von Palestrina, Händel, Mozart und Saint-Saens bis zur zeitgenössischen Musik in verschiedenen Stilen und quer durch die ökumenische Repertoiregemeinschaft.

Sortiert ist das Chorbuch nach den Rubriken des Kirchenjahres, sowie „Lob und Dank“, „Bitte und Vertrauen“, „Tod und Vollendung“, „Heilige und Engel“, „Maria“ und „Ordinarium“. Eine lohnende Sammlung! *emas*

Verleih uns Frieden-Da Pacem, Domine

Ökumenisches Chorbuch

Bärenreiter

Die Sammlung „Verleih uns Frieden-Da Pacem, Domine“ enthält bekannte und unbekannte, alte und neue Chorsätze, ergänzt durch Auftragskompositionen, alle zu einem Thema: „Frieden“.

Die Reihe der Komponisten führt von Luther über Schütz, Schein, Bach, Gounod bis zu Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts wie Distler, Stockmeier, Schweizer, Schneider u.a. Eine gelungene Arbeitshilfe. *emas*

Aus Meines Herzens Grunde

Carus/Reclam

„Aus meines Herzens Grunde“ ist eine Sammlung der „schönsten alten Kirchenlieder“, wie der Untertitel besagt. Die Publikation möchte diejenigen erreichen, „die diese Lieder aus Kindheit und Jugend kennen“, und alle, „die mit den älteren Menschen musizieren möchten“. Das Liederbuch enthält 89 Lieder, die nach Kirchenjahr und Anlass angeordnet sind. Schon die Gestaltung mit festem Umschlag, Illustrationen und dem gut leserlichen Großdruck

bereitet Freude. Zusätzlich erhältlich ist ein Klavierband in Großdruck mit überwiegend dreistimmigen Begleitsätzen und ein CD-Set, auf dem die Lieder von Orgel oder Klavier begleitet gesungen erklingen. Die Schlichtheit und Qualität der Darbietung lädt sowohl zum Mitsingen als auch zum Hören ein.

am

Weihnachtslieder

Carus-Verlag

Nach den Kinder- und Wiegenliedern hat der Carus-Verlag jetzt mit den „Weihnachtsliedern“ die umfangreichste Edition herausgebracht. Nicht weniger als ein festgebundenes Liederbuch mit reichen Illustrationen, ein darauf abgestimmtes Chorbuch mit dreistimmigen und eines mit vier und mehr Stimmen, zwei CD-Einspielungen, ein Klavier- und Musizierband, ein Textbüchlein und ein Dezember-Lieder-Kalender umfasst die gesamte Weihnachtslieder-Edition, flankiert von der sicherlich werbeträchtigen Aktion, Chören Weihnachtsplakate und Programmfolder mit dem einheitlichen Weihnachtsmotiv (und natürlich aktuellem Eindruck) zu sponsern.

Dabei bieten die Lieder- und Chorbücher die ganze Palette Advents- und Weihnachtslieder, von „In dulci jubilo“ über den „Andachtsjodler“ bis zu „We wish you a merry Christmas“ bleiben keine Wünsche offen. Die Chorbücher umfassen auch Sätze, die nicht als Volks-Weihnachtslied existieren, z. B. das wunderbare „Übers Gebirg Maria geht“ von Johannes Eccard.

Die CDs sind wie bei den vergangenen Liederprojekten von absolut namhaften Sängern und Klavierbegleitern, auch von einigen professionellen Chören eingesungen.

Der Klavier- und Musizierband ist bestens dafür geeignet, das häuslich-weihnachtliche Musizieren wieder zu beleben, die Chorbände, Kirchenchören schöne Repertoireerweiterungen angedeihen zu lassen. Opulenterweise sind auch die Chorbände mit CDs versehen, auf denen eine Auswahl der abgedruckten Werke vom Orpheus-Vokalensemble (vier- und mehrstimmig) bzw. einem solistischen Vokalensemble (dreistimmig) eingesungen ist.

Die luxuriöseste Weihnachtsliederedition auf dem Markt. Möge sie das Selbersingen von Advents- und Weihnachtsliedern befördern!

gk

Gerd-Peter Münden

Sechs Motetten zur Weihnachtszeit

Bärenreiter

Gerd-Peter Münden, Domkantor in Braunschweig und Spezialist für Kinder- und Jugendchorarbeit, erfreut uns seit Jahren mit innovativen Kompositionen für und Fachbüchern über Kinderchor. Sein durchweg „freundlicher“ Kompositionsstil und sein Wissen über die Funktionsweise der Kinderstimme bewirken, dass Kinderchöre nach Einstudierung eines Münden-Stücks meist bedeutend besser singen als vorher.

Mündens sechs Motetten zur Weihnachtszeit sind so konzipiert, dass ein gleichstimmiger Chor einem 4-6stimmigen gemischten Chor gegenübergestellt wird. In seinem Vorwort zeigt er die zahlreichen Besetzungsmöglichkeiten auf und räumt ein Höchstmaß an Flexibilität ein, um die Motetten auf nahezu jede vokale Gemeindechorsituation anpassen zu können. In jeder der Motetten kombiniert Münden zwei verschiedene Themen (ein altes lateinisches und ein aktuelles Gemeindlied), die zunächst einzeln vorgestellt und sich dann immer mehr vermischen.

Man könnte jetzt bemängeln, dass der nahezu identische Aufbau der Stücke zu gewissen Ermüdungserscheinungen führt, aber da nicht davon auszugehen ist, dass man alle sechs Motetten im gleichen Zusammenhang aufführt, ist man eher dafür dankbar, dass ein gutes Konzept auch mehrfach verwendbar ist. Gerade dort, wo es eine gut aufgestellte Chorarbeit im Kinder- und Erwachsenenbereich gibt, werden die sechs Motetten sicher guten Anklang finden. Eine charmantere Art, die verschiedenen Chorgruppen und Altersschichten zusammenzuschmieden kann man sich kaum vorstellen. Weiter so!

ns

Marius Schwemmer (Hg.)

Cantica nova - Zeitgenössische Chormusik für den Gottesdienst

Bischöfliches Seelsorgeamt - Referat Kirchenmusik, Passau, 2012

Als ACV-Chorbuch I legt Marius Schwemmer hier ein sehr interessantes Chorbuch mit zeitgenössischen Kompositionen für den Gottesdienst vor. Das Spektrum an Formen, Stilen und Schwierigkeitsgraden ist groß, wobei vokal-technisch sehr anspruchsvolle oder vielstimmige Werke ausgeschlossen bleiben. Bei einigen Stücken ist eine Orgel- oder Klavierbegleitung vorgesehen.

Die umfangreiche Sammlung enthält 14 Erstveröffentlichungen und viele Werke, die bislang nicht leicht auffindbar waren. Bei nur sehr wenigen Werken stellt sich die Frage, ob es wirklich notwendig war, sie in diesem Rahmen erneut zu publizieren.

Das Notenbild ist sehr gut lesbar und von einem ansprechenden Erscheinungsbild. Im Anhang finden sich biographische Notizen zu allen Komponisten und Verzeichnisse nach Schriftstellen, Stichworten und Komponisten, was ein schnelles, zielführendes Arbeiten mit dieser Sammlung erleichtert.

Allen Chorleitern, die sich an Musik unserer Tage heranwagen wollen, ist mit dieser Sammlung eine goldene Brücke gebaut. Man kann dieser Sammlung nur eine möglichst weite Verbreitung wünschen. dz

b) Neue Geistliche Musik

Calmus Christmas Carols

Für gemischten Chor

Carus

Wo endet ein „Satz“, wo beginnt ein „Arrangement“ und wann wird es gar eine „Motette“? Der Interessierte wird beim ersten Aufschlagen des ambitionierten Heftes merken, was mit dieser Frage gemeint ist. Die a cappella Musik zu Advents- und Weihnachtsliedern sind durchgängig mindestens fünfstimmig, höchst kunstvoll und keineswegs vom Blatt zu singen. Bekannte Tonsetzer wie Philip Lawson, Hannu Lopola (Ensemble „Rajaton“), Claus Bantzer und viele andere haben tief in die Trickkiste moderner Chormusik gegriffen, um die alten Lieder gegen den Strich zu bürsten. Sehr reizvoll für Ensembles, die so etwas mit scheinbarer Leichtigkeit präsentieren können. Davon wird es aber nicht allzu viele geben. tg

(Un)sterblich – Verabredung mit dem Leben

15 neue Lieder, herausgegeben von Markus Schöllhorn

Strube

Vor der Zielsetzung dieses Projektes kann man nur den Hut ziehen. Genau das tut auch unser Kardinal Karl Lehmann in seinem Grußwort, indem er das Projekt, welches im Dienste der Hospizbewegung steht, würdigt. Markus Schöllhorn, engagierter und unermüdlicher Musiker im Bistum Mainz und der Band „kreuz und quer“, hat Texter und Musiker zum Thema Alter,

Sterben, Tod zusammengesucht und eine bewegende Sammlung von Texten aus diesem Grenzbereich erstellt.

Die Vertonungen sind alle im Rock/Popgenre beheimatet, was zumindest gelegentlich eine Spannung zu den Textaussagen entstehen lässt. Die meisten Vertonungen stammen von Schöllhorn selbst, auch Benedikt Drockur zeichnet schwerpunktmäßig mit verantwortlich. Eine Sammlung, die ein wichtiges Thema behandelt – die beigelegte CD gibt einen guten Eindruck von dem Interpretationsansatz der Komponisten. Gelegentlich würde man ihr etwas mehr Perfektion im Handwerklichen wünschen. tg

c) *Orgelmusik*

Sonntagsorgel, Band III

leichte Orgelmusik für Gottesdienst und Unterricht
Bärenreiter

Mit dem dritten Band „Sonntagsorgel“ legt der Bärenreiter-Verlag eine Sammlung von Choralvorspielen vor, die nach dem Ablauf des Kirchenjahres (Advent bis Tod und Vollendung) ausgesucht und angeordnet sind. Zudem sind die Rubriken „Morgen- und Abendlieder“ sowie „Messgesänge“ vertreten. Neben bekannten Komponisten wie J.S. Bach, Dieterich Buxtehude, Christian Heinrich Rinck oder Max Reger finden sich auch weniger bekannte Namen. Stellvertretend seien Julius Katterfeld (1813-1886) mit seinen Variationen über „O du fröhliche“ und Louis Dité (1891-1969) mit seiner Pastorale über „Stille Nacht, heilige Nacht“ genannt; beide Werke bereichern das spärlich vorhandene Repertoire von Orgelbearbeitungen dieser sehr bekannten Weihnachtslieder. Auch Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert wurden in die Sammlung aufgenommen (Otmar Faulstich, Erwin Horn, Augustinus Franz Kropfreiter u.a.).

Die Choralbearbeitungen wurden so ausgewählt, dass sie zu den Tonarten der Lieder im Gotteslob oder im Evangelischen Gesangbuch passen; drei der Choralbearbeitungen sind zusätzlich in einer transponierten Fassung abgedruckt.

Der Band präsentiert sich in der gewohnten Verlagsqualität, Wendestellen sind berücksichtigt. Der Reihe „Sonntagsorgel“ ist eine weite Verbreitung zu wünschen. as

Krebs, Johann Ludwig

Sechs Sonaten

für Orgel, Klavier oder Cembalo

Butz

Die von Felix Friedrich neu herausgegebenen Sechs Sonaten von Johann Ludwig Krebs befinden sich im Besitz des Archivs der Sing-Akademie zu Berlin. Sie waren Bestandteil der Werke, die 1943 während des II. Weltkriegs in Niederschlesien ausgelagert, 1999 im Archiv-Museum für Literatur und Kunst der Ukraine von dem bekannten Bach-Forscher Christoph Wolff wiederentdeckt wurden und 2001 von der Bundesrepublik Deutschland zurück-erworben werden konnten.

Die dreisätzigen Werke verlangen kein Pedal und sind folglich auch auf Klavier oder Cembalo darstellbar. Für Spieler (historischer) einmanualiger Orgeln ohne oder mit kurzem Pedal stellen diese qualitätvollen Stücke eine besondere Repertoirebereicherung dar.

In den Sechs Sonaten, die sich für Gottesdienst und Konzert gleichermaßen gut eignen, präsentiert sich Krebs als Vertreter des „galanten“ Stils. Ganz leicht zu spielen sind die Stücke hingegen nicht, doch der Übeaufwand lohnt sich!

as

Reiners, Hans Peter (Hg.)

Amerikanische Orgelromantik

Heft 2

Butz

Die Reihe „Orgelmusik aus England und Amerika“ bildet mittlerweile einen der Schwerpunkte des Butz-Verlags. Das Interesse an Orgel- und Chormusik aus dem anglo-amerikanischen Raum hat in Deutschland kontinuierlich zugenommen, nicht zuletzt auch durch den Transfer gebrauchter englischer Orgeln aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert; allein im Bistum Mainz existieren derzeit vier solcher Instrumente (Gießen/St. Bonifatius, Mainz/St. Quintin, Rüsselsheim/Auferstehung Christi, Seeheim/Hl. Geist).

Die Beliebtheit dieses vorwiegend romantischen oder romantisch inspirierten Repertoires erklärt sich durch seine Praxisbezogenheit: leichter bis mittlerer Schwierigkeitsgrad, stilistische Vielfalt und gute kompositorische Qualität.

Diese Vorzüge gelten selbstverständlich auch für das 2. Heft mit amerikanischer Orgelromantik. Auch wenn Komponisten wie Bruno Oscar Klein, Arthur William Foote oder Irving D. Bartley hierzulande kaum bekannt sein dürften, lohnt sich die Anschaffung dieses Hefts, in dem ausdrucksvolle Charakterstücke ebenso vertreten sind, wie deftige „Rausschmeißer“.

Auf eine Besonderheit soll eigens hingewiesen werden: Das letzte Stück des Hefts ist eine Fuge über „America“ aus der 2. Sonate op. 2 von Eugene Thayer. Hier handelt es sich um die gleiche Melodie, die heutzutage als die englische Nationalhymne „God save the Queen“ bekannt ist. In den USA wurde diese Melodie als patriotisches Lied mit dem Text „My Country, 'Tis of Thee“ gesungen, bis es 1931 durch „The Star-Spangled Banner“ als offizielle amerikanische Nationalhymne abgelöst wurde.

as

■ **II. Weitere Neuzugänge**
(Stand: 01.11.2012)

a) *Bücher*

Wagner, Fritz / Kammerer, Heinrich
Angelus durus seiner Domspatzen
Franz Xaver Engelhart 1861-1924)
Domkapellmeister und Komponist
Eine Skizze seines Lebens und
Wirkens sowie ein Verzeichnis
seiner Werke

Verlag Ebner Deggendorf

Wagner, Fritz

Ludwig Ebner (1858-1903)

Organist, Chorregent,

Dirigent und Komponist

Mit einem Werkverzeichnis

Beiträge zur Musikgeschichte De-
ggendorfs im 19. Jahrhundert

Verlag Ebner Deggendorf

b) *Noten*

aa) *Chormusik*

Cantate Domino (Ps 98,1,4-7)

Chor (SATB) und Orgel

Butz

Chor aktuell 2

Bosse

Der neue Quempas

Advents- und Weihnachtslieder

Melodieausgabe

Ausgabe für gemischten Chor

(SATB)

Ausgabe für Instrumentalquartett

Ausgabe für Klavier und
Instrumente

Ausgabe für Klavier

Bärenreiter

Angstenberger, Hermann

Missa pastoralis in F

für Chor (SABar) und Orgel

(Streicher ad libitum)

Butz

Bach, Johann Sebastian

**Chorsätze aus dem Weihnachtso-
ratorium Teil I-III (Partitur)**

Bärenreiter

Lobe den Herrn, meine Seele

Kantate BWV 143

(Taschenpartitur + Klavierauszug)

Bärenreiter

Bayer, Alexander / Lawton, Liam

Die Saat geht auf (Irische Messe)

für drei- bis vierstimmigen Chor,

Gemeinde und Klavier

Dehm

Brenner, Friedrich

Gelobet sei, der da kommt (Motet-

te für 4st. gem. Chor a cappella)

Süddeutscher Musikverlag

Caldara, Antonio

Stabat mater

Für 4 Solisten, Chor und Orchester

(Partitur)

Klavierauszug

Bärenreiter

Czerny, Carl

Jubilare Deo

Offertorium Nr. 10 (Psalm 100)

Chor (SATB), Streicher und Orgel

(Bläser ad libitum)

Butz

Delibes, Léo

Messe brève

Chor SATB (Tenor ad libitum) und

Bläser (Orgel ad libitum)

Butz

Dubois, Théodore

Die Sieben Worte Christi

für Sopran-, Tenor-, Baritonsolo,

Chor (SATB) und Orgel

Partitur

Führer, Robert

Missa brevis

Zweite Vocalmesse in B

Für Soli SAT, Chor (SATB) und

Orgel (ad libitum)

Butz

Gounod, Charles

Stabat Mater

mit deutschem und französischem

Text, Chor (SATB) und Orgel

Butz

Haydn, Joseph

Die Schöpfung (Urtext) – (Partitur)

Carus

Haydn, Michael

O Messia de Maria nate

Heiland und Erlöser (Partitur)

Butz

Hesping-Barthelmes, Andreas

Jedem ein Denar

Arbeiter im Weinberg (Mt. 20) für

Chor (SATB) und Instrumente

Eigenverlag

Mass in D Major

für 4-stimmigen gemischten Chor

(SATB) und Tasteninstrument

(weitere Instr. ad lib.)

Strube

Homilius, Gottfried August

Kantaten vom 1. Advent bis

Neujahr (Dirigierpartitur)

Carus

Markuspassion (Dirigierpartitur)

Carus

Jones, Robert

Missabrevis in C

Chor (SATB) und Orgel

Oster-Hymnus „Der Herr erstand vom Tod“,

Chor (SATB) und Orgel

Butz

Karas, Markus / Wissemann, Antje
Singend durch das Kirchenjahr
Ökumenisches Chorbuch zu drei
Stimmen
Bosse

Lawton, Liam / Bayer, Alexander
Die Saat geht auf – Irische Messe
Messe für drei- bis vierstimmigen
Chor, Gemeinde und Klavier
Dehm

Mawby, Colin
Sei stille dem Herrn (O rest in the Lord) – Chor (SABar) und Orgel
Butz

Palme, Rudolf
Fürchtet euch nicht
Motette für 4st. gem. Chor a
cappella
Süddeutscher Musikverlag

Rieder, Ambros
Zwei Lob-Gradualien
- **Domine Deus virtutumconverte**
- **Jubilate Deo**
Chor (SATB), Streicher und Orgel
(Bläser ad libitum)
Butz

Schütz, Heinrich
Geistliche Chormusik
Die fünfstimmigen Motetten
Nr. 1-12 (Partitur)
Bärenreiter

Spieß, Meinrad
Missa brevis
Messe zu Ehren der Heiligen
Katharina für Soli (SATB), Chor
(SATB), Streicher und Orgel
Butz

Stanford, Charles Villiers
Magnificat und Nuncdimittis in C
Op. 115, Chor (SATB) und Orgel
Butz

Süßmayr, Franz Xaver
Ave Maria für Alt- oder Bass-Solo,
Chor (SATB), Orchester und Orgel
Butz

Tambling, Christopher
Festmesse in F
Chor (SATB) und Orgel
Butz

Verdi, Giuseppe
Missa da Requiem (Klavierauszug)
Carus

Vivaldi, Antonio
Kyrie, Gloria
Bearbeitung für Chor (SSAA)
(Partitur und Klavierauszug)
Bärenreiter

Widor, Charles-Marie

Tu es Petrus

Festmotette für Baritonchor, Chor
(SATB) und

eine oder zwei Orgeln (Partitur)

a) Fassung für eine Orgel

b) Originalfassung für zwei Orgeln

Butz

bb) Sologesang

Dvorák, Antonín

Vier geistliche Stücke für

Einzelstimme(n) und Orgel

Carus

cc) Orgelmusik

organ plus brass

**Band II: Fünf Choralvorspiele der
Romantik**

Bärenreiter

**Gewitter und Naturschilderungen
in der Orgelmusik**

Die besondere Gattung, Band 8

Butz

Bach, Johann Sebastian

**Drittes Brandenburgisches Kon-
zert BWV 1048**

für Orgel solo bearbeitet und her-
ausgegeben von Heinrich E. Grimm

Butz

Bäumer, Conrad

**Fantasie über „Stille Nacht, heilige
Nacht“**

Butz

Byrd, William

The Bells

Fantasie aus dem Fitzwilliam Virgi-
nal Book für Orgel bearbeitet von

Friedrich Schmidt

Edition Musica Rinata

Führer, Robert

Weihnachtsalbum

24 Pastoral-Orgelstücke

Butz

Hielscher, Hans Uwe

**Geh aus, mein Herz, und suche
Freud**

Variationen für Orgel op. 48

Butz

Jonkisch, Karl Josef

Fantasie

für Oboe (Flöte) und Orgel

Butz

Klauer, Franz Gustav

**Wer nur den lieben Gott lässt
walten**

Fantasie für Orgel

Edition Musica Rinata

Klomp, Carsten (Hg.)

organ plus one

**Originalwerke und Bearbeitungen
für Gottesdienst und Konzert**

- Gottesdienst –
 - Abendmahl / Communion
- Bärenreiter

Klomp, Carsten (Hg.)

organ plus brass

**Originalwerke und Bearbeitungen
für Blechbläser und Orgel**

Band 1

Bärenreiter

Rudnik, Wilhelm

- **25 kleinere Orgelstücke in
den gebräuchlichsten Dur-
und Molltonarten op. 25**
- **Neun Festpräludien zum
Kirchenjahr op. 41**

Edition Musica Rinata

Rockstroh, Andreas (Hg.)

Gelobet seist du, Jesu Christ

20 Romantische

Choralbearbeitungen

Butz

Schumann, Robert

Vierte Symphonie d-Moll

für Orgel solo bearbeitet von Otto

Depenheuer

Butz

Stanford, Charles Villiers

Präludium in Form eines

Menuetts op. 88,1

Präludium in Form einer

Chaconne op. 88,2

Präludium in Form einer

Toccata op. 88,3

Präludium über einen

Osterhymnus op. 88,4

Präludium in Form einer

Pastorale op. 88,5

Edition Musica Rinata

Weyer, Martin (Hg.)

Orgelmusik zum Abendmahl

Werke von J.S.Bach, Marpurg,

Rheinberger u.a.

Bärenreiter

Willscher, Andreas

Drei Stücke

für Soloinstrument (in C/B) und

Orgel

Pastorale – Scherzosibus – Ballade

Butz

dd) Sonstiges

Sende uns Engel

Ein Liederbuch mit Einführung in
die Gebärdensprache

Dehm

Weihnachtslieder

- Notenband
- Klavier- und Musizierband
- Textbuch
- Kalender
- 2 CDs

Carus

c) CDs

aa) Orgelmusik

Daniel Beckmann spielt Liszt,

Mozart, Mendelssohn

an der Westchor-Orgel des

Mainzer Doms

organ

bb) Sonstiges

Kinderlieder, Vol 2

Carus

Anzeige



Für **CHORLEITERINNEN** und **CHORLEITER**

Tel +49 (0)6122.588.977.6

Email: info@chorisma.de

Weitere Informationen per Telefon oder auf unserer Website www.chorisma.de

CHORISMA GmbH Wiesbadener Str. 17a D-65719 Hofheim am Taunus

Suchen Sie ein Fachgeschäft für Chornoten?... Sie haben es gerade gefunden!

PERSONALIA

■ Die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Diözese Mainz trauern um Weihbischof Dr. Werner Guballa

Als wir vom Tod unseres verehrten Weihbischofs Dr. Werner Guballa erfuhren, war auch bei uns Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern im Bistum Mainz die Trauer groß, hatten wir doch – wie viele andere – gebangt, gebetet und gehofft.

Ich traf Weihbischof Guballa zum ersten Mal ziemlich bald nach meinem Dienstbeginn in Mainz im Jahr 1992. Er war damals Pfarrer von St. Ludwig in Darmstadt und auf seine Initiative hin ging es um die Frage der möglichen Einrichtung einer hauptberuflichen Kirchenmusikerstelle in Darmstadt. Gerade in dieser Zeit wurde auch die generelle Notwendigkeit eines neuen kirchenmusikalischen (Stellen-) Konzepts im Bistum Mainz evident, und so ist es uns in vielen Gesprächen gelungen, zum 1. Oktober 1993 die erste reguläre Regionalkantorenstelle im Bistum Mainz auszuschreiben und mit Andreas Boltz zu besetzen. Hier wurde der Prototyp einer neu gearteten

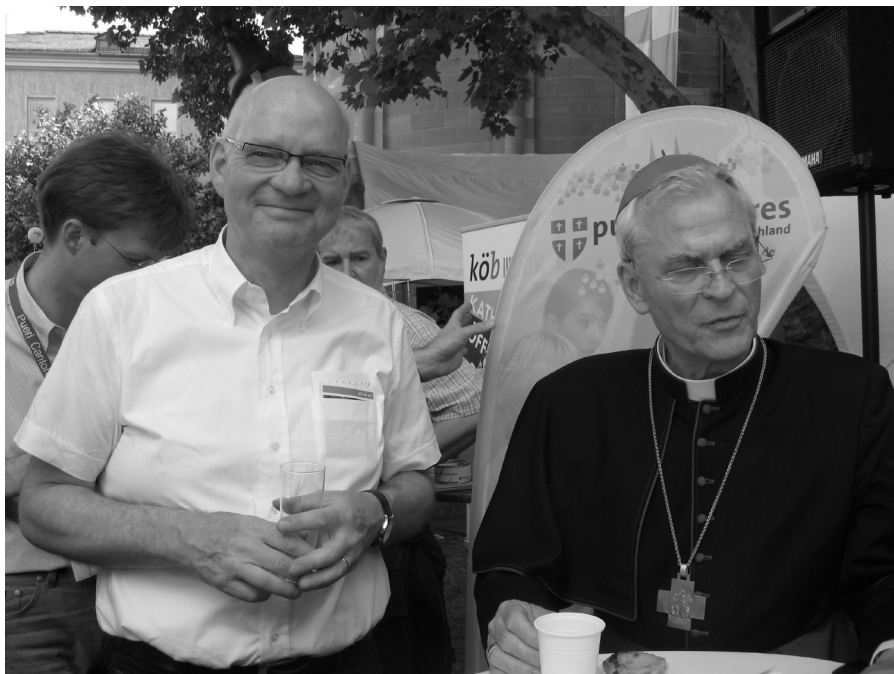


Foto: Gisela Heinz

hauptberuflichen Kirchenmusikerstelle geschaffen, der im Gefolge Beispiel für die weiteren Stellenbesetzungen im Bistum Mainz werden sollte.

Auch als Generalvikar (1996 - 2003) hat Weihbischof Guballa die Entwicklung der Kirchenmusik im Bistum Mainz wohlwollend begleitet. Ich denke z. B. an die Begegnungen bei der Regionalkantorenkonferenz oder der Kirchenmusikalischen Werkwoche in Ilbenstadt. Außerdem konnten in dieser Zeit weitere Stellenbesetzungen entsprechend dem neuen Konzept (überwiegend durch Umwidmungen) vorgenommen werden.

Ich denke an viele seiner Predigten, in der seine Kenntnis der Weltliteratur, sein Kunstverstand und auch seine Liebe zur Musik immer wieder Ausdruck fanden und in Beziehung zum Glauben und Christsein heute gesetzt wurden. Häufig traf man ihn auch bei den Konzerten im Mainzer Dom.

Beim Bistumsfest am 22. Mai 2011 – anlässlich des 75. Geburtstags von Kardinal Lehmann und unmittelbar vor Bekanntwerden seiner Erkrankung – ist er uns am Stand der Kirchenmusik noch einmal begegnet. Ich erinnere mich an das Interview mit Gregor Knop, in dem er im Zusammenhang mit der Frage nach dem neuen Gotteslob einmal mehr die wichtige Rolle des Singens und der Kirchenmusik in Liturgie und Verkündigung, ja in der kirchlichen Arbeit überhaupt unterstrich.

Für mich war es ein bewegender Moment, dass ich beim Requiem für Weihbischof Werner Guballa den Kantorendienst versehen und den 23. Psalm singen durfte. Möge er in Frieden ruhen!

DKMD Thomas Drescher

■ **Kantorin Walburga Meyer-Schaumann verstorben**

Am 17. Dezember 2011 verstarb die langjährige Kantorin an St. Bonifatius in Gießen und Dozentin am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz, Walburga Meyer-Schaumann im Alter von 80 Jahren. Mit ihr ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die die Kirchenmusik im Bistum Mainz in eindrucklicher Weise mitgeprägt hat.

Unterrichtet und gefördert im Familienkreis – bereits ihr Großvater war lange Zeit in Gießen, St. Bonifatius tätig – nahm Walburga Meyer-Schaumann neben ihrem kaufmännischen Beruf zunächst Orgelunterricht beim Fuldaer



Foto: Alfred Joswig

Domkapellmeister Karl Fritz. Bereits seit 1959 hatte sie ohne Unterbrechung den Organistendienst an ihrer Heimatpfarrei ausgeübt. Neigung und Antrieb zur Kirchenmusik führten schließlich zur neuen Berufsentscheidung, die im Studium und erfolgreichen Examen an der Kirchenmusikschule Regensburg grundgelegt wurde.

Am 1. Januar 1973 konnte Frau Meyer-Schaumann eine der wenigen hauptamtlichen Stellen der Diözese Mainz antreten: Kantorin der Gemeinde St. Bonifatius in Gießen mit Betreuung der etwa 20 Kirchenchöre ihrer Region und einem Lehrauftrag als Dozentin am Institut für Kirchenmusik. So war Frau Meyer-Schaumann mit der Leitung von Kirchenchor, Kinderchor und Choralschola beschäftigt, organisierte Regionalveranstaltungen der Chöre und führte in Gießen und Friedberg erstaunlich viele Schüler zur erfolgreichen C-Prüfung.

Zu den aus der kontinuierlichen Gemeindegarbeit herausragenden Aktivitäten gehörten u.a. regelmäßige Geistliche Konzerte des Chores, zwei Rom-Fahrten, die Aufnahme der Schallplatte „Laudate Dominum“ sowie Gottesdienstübertragungen im Hessischen Rundfunk und Deutschlandfunk.

Am 1. März 1991 trat Walburga Meyer-Schaumann in den Ruhestand. Ich selbst habe sie erst danach bei der ein oder anderen Gelegenheit kennenlernen dürfen und zuletzt bei der Einführung ihres Nach-Nachfolgers Ralf Stiewe getroffen.

Das Bistum Mainz und besonders sein ober- und mittelhessischer Teil haben Frau Meyer-Schaumann viel zu verdanken. Wir werden sie in ehrendem Gedenken behalten. Möge ihr das zuteil werden, was sie mit dem Medium der Musik in ihrem Leben verkündet und bezeugt hat. *DMKD Thomas Drescher*

■ Domkapellmeister Prof. Mathias Breitschaft in den Ruhestand verabschiedet

Kardinal Karl Lehmann hat dem bisherigen Mainzer Domkapellmeister, Prof. Mathias Breitschaft, für sein langjähriges Wirken gedankt. „Die Musik an unserem Dom ist von ihm zu einer der bedeutendsten deutschsprachigen Musiken an den Kathedralen ausgebaut worden. Die Mainzer Chöre, besonders auch der Knabenchor, sind so zu wichtigen Kulturbotschaftern unseres Landes geworden“, sagte Lehmann. Breitschaft, der zum 31. Juli 2012 in den Ruhestand trat, war seit 1. März 1985 Leiter der Musica Sacra am Mainzer Dom. Von frühester Jugend an hätten Musik und Glaube eng für Breitschaft



*Foto: Mainzer
Bistumsnachrichten*

zusammengehört, sagte Lehmann. Und weiter: „Obgleich er eine ganz außerordentliche Erfolgsbahn präsentieren konnte, ging es ihm nie bloß oder vorwiegend um den persönlichen Erfolg. Für ihn ist die Arbeit als Chorerzieher Dienst an der Verkündigung des Wortes Gottes in gleichem Maß wie Verantwortung gegenüber den jungen Menschen. Dies zeigt, wie sehr die Musica Sacra und die pädagogische Leidenschaft für ihn eng zusammengehörten“.

Mathias Breitschaft stammt aus Würzburg und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den „Regensburger Domspatzen“. Nach dem Schulmusikstudium an der Musikhochschule in Frankfurt studierte er einige Semester Sologesang bei Professor Martin Gründler. Seit 1970 war er zunächst als Assistent und Stimmbildner, seit 1973 als Domkantor und Leiter der Limburger Domsingknaben tätig. Seit dem 1. März 1985 war Breitschaft Domkapellmeister am Hohen Dom zu Mainz und Leiter des Mainzer Domchores. In seine Amtszeit fallen die Gründung des Mainzer Domorchesters, der Mainzer Dombläser und der Mainzer Domkonzerte. Außerdem rief er 1987 die Domkantorei St. Martin (Erwachsenenchor) ins Leben, 1994 den Mädchenchor am Dom und St. Quintin; zudem arbeitet er seit 1990 regelmäßig mit dem Domkammerchor Mainz. Von 1991 bis 1994 war Breitschaft erst Lehrbeauftragter, dann Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Frankfurt; 1994 wechselte er in gleicher Funktion an den Fachbereich Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde ihm die Orlando di Lasso-Medaille des Allgemeinen Cäcilienverbandes für Deutschland (ACV) verliehen; sie ist die höchste Auszeichnung des Dachverbandes für katholische Kirchenmusik in Deutschland. Das Land Rheinland Pfalz ehrte ihn mit der Peter Cornelius-Plakette, die Stadt Mainz mit der Gutenberg-Plakette und der Gutenberg-Statuette. Unter Leitung Breitschafts liegen zahlreiche Einspielungen auf CD mit allen Ensembles am Mainzer Dom vor.

Mathias Breitschaft hat sich auch über den Dom hinaus auf vielfältige Weise für die Kirchenmusik im Bistum engagiert. U.a. war er Mitbegründer der Bischöflichen Kommission „Musik im Gottesdienst“, gehörte zum Vorstand

des Diözesan-Cäcilienverbands und war einige Jahre Vorsitzender des Diözesanverbands der PUERI CANTORES. Er engagierte sich bei den bisher drei Diözesankirchenmusiktagen 1997, 2004 und 2011 und wirkte mit bei der Erarbeitung eines Chorbuchs für den Mainzer Eigenteil des neuen Gotteslobs.

Für dies und mehr sind wir Mathias Breitschaft zu großem Dank verpflichtet. Unsere guten Wünsche begleiten ihn und seine Frau in den „dritten Lebensabschnitt“.

Mainzer Bistumsnachrichten/DKMD Thomas Drescher

■ **Karsten Storck als neuer Domkapellmeister eingeführt**

Karsten Storck, seit 1. August neuer Domkapellmeister am Mainzer Dom, wurde an Allerheiligen 2012 von Kardinal Karl Lehmann in sein neues Amt eingeführt. Am 18. November 2012 gab Storck gemeinsam mit den Chören am Mainzer Dom sein Antrittskonzert. Die musikalische Gestaltung der Stiftsämtler im Mainzer Dom durch die Mainzer Domchöre unter Leitung von Storck hatte bereits nach den Sommerferien begonnen.

Karsten Storck, geboren in Gütersloh, studierte von 1997 bis 2003 Katholische Kirchenmusik sowie einige Semester Schulmusik an der Folkwang Hochschule in Essen. Während seines Kirchenmusikstudiums war er Stipendiat der Studienstiftung der Deutschen Bischofskonferenz, dem Cusanuswerk. 2002 war er NRW-Stipendiat der Internationalen Orgelakademie in Altenberg. 2005 legte er sein Konzertexamen im Fach Orgel mit Auszeichnung ab. Meisterkurse in verschiedenen künstlerischen Disziplinen runden seine musikalische Ausbildung ab. Von 2002 bis Februar 2005 war er Seelsorgebereichsmusiker an St. Laurentius in Wuppertal-Elberfeld. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit in Wuppertal war die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Auf- und Ausbau der Kinder- und Jugendchorarbeit im Seelsorgebereich Elberfeld. Besondere Beachtung fanden hierbei seine Kindermusicalprojekte.

Seit März 2005 war Storck Domkantor und leitete den Mädchenchor am Dom und St. Quintin. Unter seiner Leitung hat sich der Mädchenchor zu einem



*Foto: Mainzer
Bistumsnachrichten*

leistungsfähigen Klangkörper entwickelt. Storck war außerdem maßgeblich an der Entwicklung eines Konzeptes zur Errichtung von Gesangsklassen der Dommusik an der Martinus-Grundschule Mainz-Oberstadt und dem Gymnasium Theresianum beteiligt und unterrichtet diese auch seit August 2011. Mit seiner Ernennung übernahm Storck ab August 2012 die künstlerische Leitung des Mainzer Domchores (Knabenchor), der Domkantorei St. Martin (Erwachsenenchor) sowie der Mainzer Dombläser und des Mainzer Domorchesters. Storck trägt außerdem die Gesamtverantwortung für die Musica Sacra am Hohen Dom zu Mainz. Seit Beginn des Wintersemesters 2012/2013 hat er zudem einen Lehrauftrag für das Fach Kinder- und Jugendchorerziehung an der Musikhochschule Mainz inne.

Karsten Storck unterrichtet am Institut für Kirchenmusik die Fächer Stimm- bildung, Kinderchorleitung und Orgel und arbeitet im Team der Orgelsach- verständigen des Bistums mit. Ferner ist er stellvertretender Vorsitzender des Diözesanverbands der PUERI CANTORES und beteiligt sich in dieser Funk- tion u.a. an der Durchführung der Kindersingwochen, der Kinderchortage und der Fortbildungen für Kinderchorleiter/innen. Darüber hinaus hat er an der Erarbeitung eines neuen Orgelbuchs für den Mainzer Eigenteil des neuen Gotteslobs mitgewirkt.

Wir wünschen Karsten Storck alles Gute und Gottes Segen in seinem neuen Amt, danken für die bisherige und freuen uns auf die zukünftige Zusammen- arbeit.

Mainzer Bistumsnachrichten/DKMD Thomas Drescher

■ **Matthias Bartsch neuer Domkantor**

Ab 1. Januar 2013 wird Matthias Bartsch das Amt des Domkantors am Mainzer Dom, das bis zum 31. Juli 2012 von Karsten Storck versehen wurde, überneh- men. Bartsch studierte Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf; 2011 schloss er dort nach dem Diplom das Aufbaustudium Kirchenmusik und den Studiengang Dirigieren mit dem Schwerpunkt Chor- leitung ab. Von 2007 bis 2009 war er Chorleitungsassistent beim Mädchen- chor am Essener Dom. Seit 2009 ist er Seelsorgebereichsmusiker in Solingen sowie Dozent für Orgel an der Kirchenmusikschule des Bistums Essen.

Wir wünschen Herrn Bartsch alles Gute und Gottes Segen für sein neues Amt!

DKMD Thomas Drescher

DEZERNAT IX/5 - ORGELN UND GLOCKEN

■ Orgelprojekte 2012

Mainz, St. Quintin

Kauf einer historischen englischen Orgel (Werkstatt Nelson, Durham) 1906, Aufstellung, Restaurierung und Erweiterung mit englischem Pfeifenwerk (19./20. Jh.).

I. Manual, Great Organ C-c⁴

Open diapason	8'
Dulciana	8'
Hohl flute	8'
Principal	4'
Piccolo	2'
Twelfth	3'
<i>(Vorabzug aus Mixtur)</i>	
Mixtur 2rangs	
Trumpet	16'
Trumpet	8'
<i>Extension von Trumpet 16'</i>	

II. Manual, Swell Organ C-c⁴

Violin diapason	8'
Voix celeste	8'
Viol d'orchestra	8'
Lieblich gedact	8'
Gemshorn	4'
Trumpet	8'
Oboe	8'
Tremulant	

Pedal Organ, C-f¹

Acoustic Bass	32'
<i>(aus Bordun 16' und Bassflute 8' kombiniert)</i>	
Open diasason	16'
Bordun	16'

Open Bass	8'
<i>Extension aus Open Diaspason 16'</i>	
Bass flute	8'
<i>Extension aus Bordun 16'</i>	
Trumpet	16'
<i>Transmission aus Trumpet 16'</i>	
Trumpet	8'
<i>Extension aus Trumpet 16'</i>	

Koppeln

Swell to Great
Swell suboctave
Swell super octave
Swell to Pedal
Great to Pedal

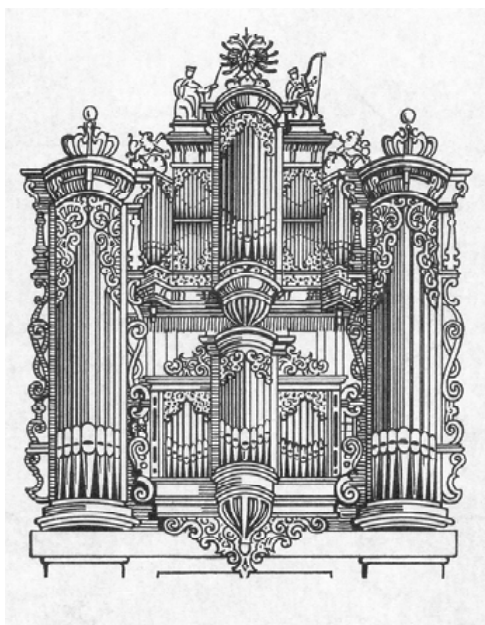
die neu hinzugekommenen Register
sind durch *Kursivdruck* gekennzeichnet



Foto: Achim Seip

FÖRSTER & NICOLAUS
Orgelbau GmbH & Co. KG
35423 Lich / Oberhessen

ORGELBAU SEIT 1842



Neubauten
Restaurierungen
Reparaturen
Orgelpflege

Telefon (06404) 2911
Fax (06404) 64205
e-mail: foerster_nicolaus@t-online.de
Internet: foerster-nicolaus-orgelbau.de

Manuale: Schleifladen, Pedal: Kegellade,
Auxiliarwerk: Schleiflade
Pedalklavatur radial

Spiel- und Registertraktur mechanisch
+ elektrisch
elektr. Setzer mit 30.000 Generalkombi-
nationen (System Heuss 2012)

Stimmton: $a^1 = 440$ Hz bei 20 °C
(gleichstufige Temperierung)

Orgelbauwerkstatt: Elmar Krawinkel,
Trendelburg-Deisel
Beratung: Karsten Storck,
Thomas Höpp, Achim Seip,
Orgelsachverständige

Worms, St. Martin

Orgelneubau

Hauptwerk C-g³

Bourdon	16'
Prinzipal	8'
Gedackt	8'
Viola di Gamba	8'
Oktave	4'
Hohlflöte	4'
Quinte	2 ² / ₃ '
Superoktave	2'
Cornett V ab a0	8'
Mixtur	1 ¹ / ₃ '
Trompete	8'



Foto: Norbert Bach

Schwellwerk C-g³

Harfenprinzipal	8'
Prinzipalflöte	8'
Salicional	8'
Vox coelestis	8'
Traversflöte	4'
Viola d'amore	4'
Blockflöte	2'
Nazard	2 ² / ₃ '
Tierce	1 ³ / ₅ '
Oboe	8'
Tremulant	

Pedal C-f¹

Subbaß	16'
<i>Transmission aus Bourdon 16'</i>	
Octavbass	8'
<i>Transmission aus Prinzipal 8'</i>	
Cello	8'
<i>Transmission aus Viola da Gamba 8'</i>	
Choralbass	4'
<i>Wechselschleife aus Oktave 4'</i>	
Flötbass	4'
<i>Wechselschleife aus Hohlflöte 4'</i>	
Trompetenbass	8'
<i>Wechselschleife aus Trompete 8'</i>	

Koppeln: II/I, I/P, II/P

Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur

Orgelbauwerkstatt: Martin Vier,
Friesenheim-Oberweiler
Beratung: Dan Zerfaß, Jürgen Rodeland,
Orgelsachverständige

Groß-Winternheim, St. Johannes Evangelist

Restaurierung und Vervollständigung der historischen Johannes-Kohlhaaf-Orgel (1769)

I. Positiv C-d³

Getact	8'
Solicional	8'
Flaut travers disc.	8'
Principal	4'
Viol di Gamba	4'
Spitzflöth	4'
Octave	2'
Sesquialter 2fach	1 ¹ / ₂ '
Mixtur 3fach	1'
Vox humana	8'

Kanaltremulant

II. Hauptwerk C-d³

Prinzipal	8'
Viol di Gamba	8'
Gros Getact	8'
Oktav	4'
Klein Getact	4'
Quintflöth	3'
Octave	2'
Flageolett	2'
Quint	1 ¹ / ₂ '
Cornett 4fach disc.	4'
Sesquialter 2fach baß	3'
Mixtur 6fach	1'
Trompete Bass/Disc.	8'

Pedal C-c¹

Subbaß	16'
Principalbaß	8'
Posaunbaß	16'



Foto: Achim Seip

Koppeln:

HW/Ped.

Pos./HW (Schiebekoppel)

Nebenregister

Zimbelstern, Kuckuck

Temperierung: Neidhardt 1729

Stimmton: a1= 457,8 Hz bei 16°C

Schleifladen, mechanische Spiel- und
Registertraktur

Orgelbauwerkstatt: Rainer Müller,
Merxheim

Beratung: Hans-Joachim Stenger,
Achim Seip, Orgelsachverständige

■ Empfehlungen für eine Läuteordnung

Die Kirche weiht und verwendet Glocken zum liturgischen Gebrauch. Die Glocken rufen zum Gottesdienst und zum Gebet. Sie weisen hin auf die Feste der Kirche und auf besondere Ereignisse im Leben der Gemeinde und der Menschen.

Jede Kirchengemeinde bestimmt ihre Läuteordnung selbst!

Dabei sollten liturgische Vorgaben und musikalisch sinnvolle Kombinationen beachtet werden.

Je nach Größe des Geläutes sind für verschiedene Anlässe unterschiedliche Zusammenstellungen von Glocken (sog. Teilgeläute oder Läutemotive) möglich. Örtliche Läutetraditionen sollen nach Möglichkeit erhalten werden.

Beim Einsatz der Glocken ist die liturgische Rangordnung der Feste und Gottesdienstformen zu beachten. Das Läuten vor den Gottesdiensten ist als Erkennungsmelodie und zugleich Präludium in abgestufter Feierlichkeit zu verstehen. Die Hochfeste und Sonntage rangieren vor den Werktagen. Die Eucharistiefeier an Werktagen hat eine höhere Wertigkeit als eine Andacht.

Die Sonntage der Advents- und Fastenzeit sollten sich von den übrigen Sonntagen auch akustisch abheben, z. B. durch Weglassen einer mittleren Glocke.

Auch für Einzelglocken ist eine liturgische Funktion vorzusehen (Vorläuten an Sonntagen und Festen mit der größten Glocke, Angelusglocke, Wandlungsglocke, Totengedächtnisglocke).

Eine tabellarische Läuteordnung in der Sakristei sollte dem Küster einen schnellen Überblick über die Schaltung der Glocken geben.

Die Glocken eines Geläutes werden der Größe nach aufgezählt: die größte Glocke ist Nr.1. Das Läuten beginnt in der Regel mit der kleinsten Glocke, die weiteren folgen jeweils im Abstand von 10 Sekunden. Das Ausschalten geschieht in gleicher Weise.

Die Läutedauer beträgt bei einer Glocke 2-3 Minuten, bei zwei Glocken 5 Minuten, bei drei Glocken 7-8 Minuten und bei vier und mehr Glocken 10 Minuten.

Beispiel einer Läuteordnung für 4 Glocken (St. Josef, Rüsselsheim)
Läuteschema für die Sakristei

Glocke	1	2	3	4	Läuteanlass
Name Ton	Christus e'	Josef g'	Matthias a'	Maria c''	
4 Glocken (10 min)	1	2	3	4	Hochfeste, Sonntage im Jahreskreis, besondere Anlässe, zum Te Deum
3 Glocken (7-8 min)	1		3	4	Sonntage im Advent, Kirchenkonzerte
	1	2	3		Sonntage der Fastenzeit, Feierliche Vesper
		2	3	4	Sa-Vorabendmesse, Hochzeit
2 Glocken (5 min)		2	3		Werktagsmessen, Requiem
			3	4	Andacht, Rosenkranz, Taufe
1 Glocke (2-3 min)	1				Vorläuten an Sonntagen und Hochfesten (1/2 Std vorher)
		2			Totengedächtnis abends nach dem Angelus
				4	Angelus morgens 7.00 Uhr, mittags 12.00 Uhr, abends 18.00 Uhr

Günter Schneider, Glockensachverständiger im Bistum Mainz

■ Abgeschlossene Glockenprojekte 2012

Dorheim, Filialkirche St. Anna

Sanierung der Glockenanlage

Die Kirchengemeinde besitzt zwei historische Glocken aus Schlesien, die nach dem zweiten Weltkrieg als sog. „Patenglocken“ westdeutschen Kirchen zugeteilt wurden.

Die größere Glocke mit dem Ton a”(85 kg) stammt von 1582 und läutete ehemals in Schönkirch (Kreis Oppeln), die kleinere mit dem Ton h” (74 kg) stammt aus dem 15. Jahrhundert und läutete früher in Seichau (Kreis Jauer). Beide Glocken erhielten neue Holzjoche und Klöppel. Sie werden heute noch mit der Hand geläutet.

Ausführung: Eifeler Glockengießerei Mark, Brockscheid

Beratung: Günter Schneider, Glockensachverständiger

Karben-Kloppenheim, Pfarrkirche St. Johann Nepomuk

Sanierung der Glockenanlage

Das vierstimmige Geläute mit den Tönen des”(300 kg) – f”(99 kg) – as”(57 kg) – b”(49 kg) ist aus Klangkörpern unterschiedlicher Epochen zusammengesetzt. Die größte Glocke wurde der Kirchengemeinde als sog. „Patenglocke“ aus Schlesien zugeteilt (ehem. Metschkau, Kreis Neumarkt) und stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie erhielt ein neues Holzjoch und einen neuen Klöppel.

Die kleinste Glocke wurde 1873 von Philipp Heinrich Bach aus Windecken (Wetterau) für die ehem. Schlosskapelle in Kloppenheim gegossen. Sie erhielt ebenfalls ein neues Holzjoch und einen neuen Klöppel. Die beiden mittleren Glocken wurden 1952 von A. Bachert (Kochendorf) geliefert.

Alle 4 Läutemaschinen wurden mit einer neuen elektronischen Steuerung versehen.

Ausführung: Fa. Höckel, Flörsheim

Beratung: Günter Schneider, Glockensachverständiger

Okarben, Filialkirche Mariä Geburt

Sanierung der Glockenanlage

Im Holzglockenstuhl der Kirche hängen zwei historische „Patenglocken“ aus Schlesien:

- (1) Glocke aus Ober-Pritschen (Kreis Fraustadt), gegossen 1465
(126 kg), Ton e”
- (2) Glocke aus Zobten a.d. Bober (Kreis Löwenberg), gegossen 1729
(106 kg), Ton fis”.

Die kleinere Glocke erhielt einen neuen Klöppel. Beide Glocken wurden mit neuen elektronisch gesteuerten Läutemaschinen versehen.

Ausführung: Fa. Höckel, Flörsheim

Beratung: Günter Schneider, Glockensachverständiger

Oppershofen, Pfarrkirche St. Laurentius

Sanierung der Glockenanlage

Im historischen Holzglockenstuhl von 1829 sind drei Glocken eingerichtet:

- a) Marienglocke, Ton fis’ (677 kg), aus dem Jahre 1949
- b) Laurentiusglocke, Ton a’ (412 kg), aus dem Jahre 1949
- c) Bardoglocke, Ton h’ (285 kg), aus dem Jahre 1921

Alle drei Glocken stammen aus der Gießerei Rincker in Sinn. Im Zuge der Gesamtanierung der Kirche wurde die Glockenanlage überholt und eine neue elektronische Steuerung der Läutemaschinen eingebaut.

Ausführung: Fa. Höckel, Flörsheim

Beratung: Günter Schneider, Glockensachverständiger

KONZERTKALENDER 2013

Die 2013 im Bistum Mainz geplanten Konzerte veröffentlichen wir gern auf unserer Homepage. Bitte senden Sie uns dazu folgende Kurzinfos:

Datum, Veranstaltungsort, Uhrzeit, Titel der Veranstaltung, Ausführende/Mitwirkende.

Die Daten der Homepage werden regelmäßig aktualisiert. Sie finden die Termine unter:

www.kirchenmusik-bistum-mainz.de

Wichtiger Hinweis: Das Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz gibt auf dieser Seite zur allgemeinen Information die Konzerttermine bekannt, die von den Veranstaltern gemeldet werden, ist jedoch an der Organisation der einzelnen Konzerte nicht beteiligt. Nähere Auskünfte zu den aufgelisteten Terminen geben die jeweiligen Veranstalter bzw. Pfarrgemeinden oder Regionalkantoren/innen. *as*

ANGEBOTE / GESUCHE

Aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik unter:

www.kirchenmusik-bistum-mainz.de

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Stellenanzeige. Voraussetzung ist, dass diese vorher mit dem zuständigen Pfarrer / Pfarramt abgestimmt wurde. *as*

URKUNDEN / JUBILÄEN

Eine **Urkunde** erhielten für ihr langjähriges Wirken im Gottesdienst:

■ Organist/innen

Geisz, Martin; **Heß**, Betty; **Hutter**, Jörg-Alfons; **Kirschhoch**, Stephan; **Loos**, Dr. Bernhard; **Metzroth-Wicke**, Hildegard.

■ Chorleiter/innen

Frosch, Bardo; **Glöckner**, Horst; **Grillenmeier**, Sonja; **Heber**, Jürgen; **Hein**, Taissia; **Weckler**, Annetraud.

■ Sängerinnen und Sänger

Über 50 Jahre

Adler, Rita; **Baumgart**, Renate; **Baumgart**, Siegfried; **Becker**, Katharina; **Bodensohn**, Heinz; **Blümmel**, Daniel; **Brauburger**, Elsbeth; **Busalt**, Cäcilia; **Demuth**, Elli; **Eck**, Willi; **Göbel**, Liesel; **Graf**, Johanna; **Hamm**, Harald; **Heinermann**, Emmi; **Heinrich**, Hans; **Heller**, Therese; **Hofmann**, Josef; **Imgram**, Magdalena; **Kelnhofer**, Anna; **Kiefer**, Elisabeth; **Kilian**, Wilhelm; **Knapp**, Paul; **Köhnlein**, Margot; **Kühlwein**, Helmut; **Löbig**, Hilde; **Lutz**, Rosi; **Moschner**, Karin; **Müller**, Adam; **Müller**, Lothar; **Obach**, Angelika; **Pilhartz**, Magdalena; **Reising**, Hugo; **Roth**, Franz; **Ruhmann**, Liesel; **Sauer**, Walburga; **Schönbach**, Gertrude; **Schüßler**, Annelie;

Schuster, Gerd; **Sieben**, Annemie; **Thomas**, Elisabeth; **Uhl**, Katharina; **Vetter**, Marita; **Weidenhaupt**, Marianne.

50 Jahre

Becker, Renate; **Biegel**, Christel; **Blanz**, Josefa Klara; **Braun**, Meta; **Kaiser**, Edelgard; **Massoth**, Maria; **Mayer**, Josef; **Mehrmeyer**, Bruno; **Römer**, Hugo; **Sattler**, Eva-Maria; **Schrod**, Tilly; **Strak**, Werner; **Timphus**, Dr. Hans; **Trunk**, Hildegard; **Trunk**, Rosel; **Tuchtenhagen**, Elli; **Viviani**, Maria; **Zimmermann**, Walter.

40 Jahre

Alexa, Paul; **Bergmann**, Ulrike; **Bornemann**, Ingrid; **Debo**, Hildegard; **Eichhorn**, Theo; **Fabian**, Käthi; **Fels**, Maria; **Förster**, Monika; **Friedrich**, Ralf; **Godulla**, Maria; **Gruber**, Wiltrud; **Hirt**, Erna; **Hoehling**, Anette; **Kaiser**, Ludwig; **Köpfinger**, Veronika; **Kulzer**, Elisabeth; **Kunkel**, Rosel; **Lichtenstein**, Marianne; **Lochbrunner**, Elisabeth; **Luzar**, Gabriele; **Malcus**, Pia; **Mieth**, Christel; **Münch**, Rudolf; **Pellekooorne**, Josephus; **Schartel**, Renate; **Schell**, Agnes; **Schell**, Karl; **Schlich**, Wolfgang; **Schmidt**, Konrad; **Schrod**, Elisabeth; **Schrod**, Waldemar; **Schweinfurth**, Karin; **Schwerzel**, Martina; **Sokoli**, Gudrun; **Spanheimer**, Josef; **Stadler**, Hans; **Steiner**, Gisela; **Steiner**,

Hans; **Stumpf**, Birgit; **Taufertshöfer**, Friedel; **Tiebel**, Dr. Irmtraud; **Resch**, Karl-Heinz; **Schneider**, Maria; **Uhl**, Irene Anna; **Voß**, Ludiwg Dr.; **Weber**, Georg; **Winter**, Anneliese; **Wippel**, Gisela.

25 Jahre

Becker, Gudrun; **Becker**, Maria; **Bilmeier**, Hildegard; **Biontino**, Doris; **Biontino**, Georg; **Bonnard**, Regina; **Brost**, Berthold; **Chatterjee**, Gour; **Consoli**, Hannelore; **Deister**, Dr. Ursula; **Dennebaum**, Anita; **Diener**, Claudia; **Dippel**, Ursula; **Dörr**, Alyos; **Dülz**, Walburga; **Eberle**, Gisela; **Emge**, Anneliese; **Enders**, Dorothea; **Enge**, Ilka; **Fabian-Schmitz**, Hannelore; **Fuchs**, Christa; **Glau-bitz**, Anna; **Gerber**, Dr. Maria; **Gru-ber**, Theresia; **Grunenberg**, Herta; **Heininger**, Maria del Rosario; **Hen-nig**, Gertrud; **Herlt**, Willibald; **Ho-haus**, Marie-Luise; **Hubrich**, Ger-hard; **Jungtorius**, Marianne; **Keller**, Gottfried; **Keller**, Johanna; **Kordel**, Hannemie; **Krawietz-Sommer**, Ga-briele; **Krombach**, Dr. Gabriela; **Lachmann**, Emilia; **Lang**, Irmtraud; **Lange**, Cecilia; **Mader**, Karl-Heinz; **Mandel**, Helene; **Matheis**, Ursula; **Mayer**, Therese; **Menzel**, Manfred; **Michel** Gerhard; **Mora de la Rossa**, Rita; **Moschner**, Rita; **Moster**, Otto; **Müller**, Werner; **Neuhaus**, Benno; **Neuhaus**, Guido; **Obmann**, There-sia; **Picard-Weiß**, Stefanie; **Petruch**,

Christel; **Reining**, Heinz-Jürgen; **Reuter**, Helga; **Ridder**, Karl-Heinz; **Rohr**, Dorothea; **Schardt**, Dr. Stefan; **Schlotterbeck**, Hubert; **Schmidt**, Werner; **Schneider**, Dorle; **Schwal-bach**, Hugo; **Schwendemann**, Josef; **Sert**, Doris; **Serwe**, Erika; **Sommer**, Petra; **Spahn**, Markus; **Stang**, Rein-hard; **Stüber**, Rita-Maria; **Suchert**, Elisabeth; **Unger-Bailleu**, Angelika; **Urban**, Anni; **Victor-Siepchen**, Ma-ria-Teresa; **Vinzenz**, Hildegard; **von Bohr**, Anneliese; **Walter**, Patrick; **Wasserzier**, Carola; **Wolf**, Monika.

10 Jahre

Bayer, Michael; **Blum**, Marike; **Czech**, Andrea; **Czech**, Erwin; **Frank**, Werner; **Geißelhardt**, Do-ris; **Höher**, Barbara; **Hubrich**, Helga; **Kappel**, Bettina; **Kleimeier**, Anto-nia; **Krtsch**, Helmut; **Krtsch**, Sieg-linde; **Lederle**, Lothar; **Lemmert**, Gabriele; **Liep**, Annemarie; **Lugert**, Anne; **Lugert**, Herbert; **Männl**, Ka-rin; **Müller**, Eleonore; **Mundschenk**, Brigitte; **Schader**, Alfred; **Schader**, Anneliese; **Schader**, Florian; **Seib**, Dietmar; **Seib**, Ines; **Seib**, Marianne.

Für die Mitwirkung in einem Kinderchor oder einer Kinderschola sowie einem jungen Chor erhielten Urkunden vom Diözesanverband

■ PUERI CANTORES

Abbas, Lena; **Allers**, Natalia; **Armada-Hamm**, Elena; **Ast**, Judith; **Ballenweg**, Lorenz; **Becker**, Elisabeth; **Bertram**, Frédéric; **Birgmeier**, Paul; **Birgmeier**, Julia; **Böhmer**, Jana-Deborah; **Bomhauer**, Inga; **Bongartz**, Melissa; **Bongartz**, Samantha; **Branzei**, Isabel; **Branzei**, Jasmin; **Cremer**, Claudia; **Daniel**, Nadine; **Danner**, Tatjana; **Deick**, Alexander; **Deutz**, Lotte; **Draudt**, Franziska; **Drescher**, Claudia; **Drescher**, Eva; **Druffel**, Nadia; **Feingold**, Yael; **Filius**, Jamina; **Fischer**, Paula; **Frehse**, Anna; **Gärtner**, Emma; **Gärtner**, Henrick; **Gärtner**, Lea; **Gerlach**, Anna-Magdalena; **Görlitz**, Alexandnder; **Grillenmeyer**, Mia; **Hahn**, Svea; **Hanzlik**, Isabell; **Hanzlik**, Steffen; **Hanzlik**, Veronika; **Harter**, Pascal; **Heckelsmüller**, Anna; **Hill**, Alina; **Hille**, Paula; **Hirt**, Josephina; **Hoffmann**, Hagen; **Hoffmann**, Henning; **Hoffmann**, Henrike; **Hubig**, Alexander; **Hutter**, Finn-Laurin; **Hutter**, Luca-Emile; **Ickler**, Finn; **Jakob**, Hannah; **Jakob**, Madita; **Joschko**, Matthias; **Karas**, Selina Marie; **Kater**, Sophie; **Kester**, Anna Maria; **Kielmann**, Julian; **Kremser**, Philipp; **Kröhl**, Kathrin; **Krumm**, Pauline;

Kuch, Hannah; **Kühl**, Andrea; **Kühl**, Matthias; **Kwasniak**, Kaja; **Kwasniak**, Maja; **Löw**, Carmen; **Marek**, Hannah; **Matejek**, Ilias; **Martins**, Jacqueline; **May**, Marcella; **Meissner**, Christa; **Meissner**, Siegfried; **Messner**, Marco; **Möller**, Johanna; **Monter-Buitrago**, Laura; **Owczaryzek**, Adina; **Owczaryzek**, Ruben; **Orth**, Johannes; **Pätzelt**, Jana Marie; **Peter**, Tobias; **Prestel**, Julia; **Preuß**, Oliver; **Rappold**, Jana; **Rebelo**, Catarina; **Reichardt**, Philipp; **Reinmold**, Pascal; **Reith**, Aaron; **Riechers**, Annika; **Riojas**, Ashley; **Riojas**, Mariah; **Roth**, Pauline; **Rußmann**, Yasmin; **Schaefer**, Alina; **Schmidt**, Kathlen; **Schmitt**, Kilian; **Schneider**, Helen; **Schramm**, Georg; **Schürr**, Teresa; **Schürr**, Veronika; **Schwalb**, Miriam; **Schwalb**, Philomena; **Schwalb**, Ursula; **Seibert**, Milena; **Storch**, Taubert, Mia; **Thommes**, Franziska; **Thommes**, Isabel; **Elisabeth**; **Tobler**, Elke; **Treber**, Janine; **Ullschmied**, Sarah; **Wahlig**, Mara; **Weikum**, Helen; **Weirauch**, Leo; **Weirauch**, Luis; **Wiescholek**, Melanie; **Wiescholek**, Stephanie; **Wirth**, Pauline; **Würsching**, Anna.

DAS LETZTE

■ Wie's anderswo war ...

„... schildert Johannes Gillhoff in dem Roman „Jürnjakob Swehn, der Amerikafahrer“, der im Jahre 1868 auf einem morschen, verlausten Segelschiff von Mecklenburg aus nach Amerika auswanderte und von dort in Briefen in die alte Heimat seine Erlebnisse berichtete. Daraus ein kleiner Auszug:

In der neuen Kirche haben wir auch eine neue Örgel. Die alte quiekte zu sehr. Sie heulte immer noch, wenn der Pastor schon lange auf der Kanzel stand. Das kam vom Wetter. Sie wusste damit so gut Bescheid wie die Knochen von meiner Großmutter. Aber der alte Lehrer konnte nicht recht auf ihr örgeln. So hat dem Pastor seine Frau das besorgt, bis endlich der neue Lehrer kam. Der hatte den richtigen Handschlag und kannte sich gleich aus auf ihr. Bloß, er konnte sich nicht recht stellen mit unserem Windmacher. Das war ein stiller Mann und stand hinter der Örgel. Da passte er auf, dass ihr die Puste nicht ausging. So war er ein Handlanger an Gottes Wort und Lobgesang und rechnete sich scharf zur Geistlichkeit. Er sprach: Die Örgel geht noch ganz gut, aber sie ist verkehrt aufgeschlagen. Nach vorn gehöre ich hin, denn ich bin das Haupt. Wenn ich keinen Wind mache, kann der Schulmeister nicht örgeln, und wenn der Schulmeister nicht örgelt, kann der Priester nicht predigen. Darum muss sich seine Predigt nach meinem Wind richten, und darum gehöre ich nach vorn.

Das war sein geistlicher Hochmut, und einen Zylinderhut trug er auch. Aber die alte Örgel kannte er ganz genau, wenn sie auch noch so heimtückisch war. Wenn das Wetter in der Woche umschlug, dann weissagte er das schon am Sonntag, denn siehe, er kannte alle ihre Gichten. Einmal hatte er uns sogar einen Blizzard gewahrsagt, und das kann nicht einmal der Präsident. Bloß eingetroffen ist es nicht.

Weil er nun schon so viele Jahre mit dem Windkasten seine Hantierung hatte, darum hatte er es gründlich rausgekriegt, wie oft er am Sonntag bei den Liedern zutreten musste; denn er war ein scharfer Rechner. Und das ging alles sehr gut, solange die Priesterfrau und der alte Lehrer örgelten. Als aber der neue aufkam, da spielte er nicht so ebenträchtig wie der alte. Er brachte in der heiligen Musik viele Schwänze an, vorn und hinten, und in der Mitte auch noch, und da war der Krach zwischen vorn und hinten fertig. Die Schwänze waren man ja kurz; aber wenn ich viele kleine Enden Bindfaden zusammenbinde, dann gibt es doch ein langes Ende, und darauf war der alte Windmacher nicht einstudiert. Er

musste nun viel öfter zutreten als sonst. Der da vorn ging der Örgel ganz anders zu Leibe als sein Vordermann. Er registrierte auch ganz anders drauf los. Er bedachte nicht, dass die Örgel alt war und ihr Brustkasten klapprig. Sie hatte einen kurzen Atem, wie alte Leute es manchmal haben

Jetzt ist dem alten Windmacher selbst die Puste ausgegangen, und ich weiß nicht, ob er im Himmel auch Wind machen kann, wenn die kleinen Engel sonntags ein bisschen auf der Örgel spielen. Ich wollte es ihm wohl gönnen, denn wie viel Wind zum Glauben gehört, weiß er ganz genau. Aber die kleinen Engel sind ein unruhiges Volk und ein bisschen fahrig. Wenn die auch so viele Schwänze anbringen, dann kann er nicht mehr mit, denn er ist noch einer nach der alten Mode“

(Der Text wurde uns anlässlich der Orgelweihe in Worms, St. Martin freundlicherweise von Propst Engelbert Prieß übermittelt.)

ADRESSEN/KONTAKTE

■ Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz

Adolf-Kolping-Straße 10

55116 Mainz

Tel.: 06131/234032; Fax: 06131/236352;

E-Mail: kirchenmusik@bistum-mainz.de

Internet: www.kirchenmusik-bistum-mainz.de

Leitung:

Thomas Drescher

Diözesankirchenmusikdirektor

Geschäftsführung:

Cathrin Baumann

Sekretariat:

Martina Haßdenteufel (T)

Bankverbindung:

PAX Bank eG, BLZ 37060193, Kto.Nr. 4003535016

■ Regionalkantoren

Region I (Rheinhessen)

Dekanate Alzey/Gau-Bickelheim, Bingen

Alexander Müller, Regionalkantor

Zehnhofstraße 14, 55411 Bingen

Tel.: 06721/185863; Fax: 06721/185864;

E-Mail: regionalkantorat.bingen@bistum-mainz.de

Dekanat Mainz-Stadt

Mechthild Bitsch-Molitor, Regionalkantorin

Himmelmühle 7, 55116 Mainz

Tel.: 06131/253420

E-Mail: regionalkantorat.mainz@bistum-mainz.de

Dekanate Worms, Mainz-Süd

Dan Zerfaß, Domkantor

Kämmererstraße 57, 67547 Worms

Tel.: 06241/425661; Fax: 06241/425662

E-Mail: regionalkantorat.worms@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region I

Martina Haßdenteufel

Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz

Tel.: 06131/234032 Fax: 06131/236352

E-Mail: martina.hassdenteufel@bistum-mainz.de

Region II (Rhein-Main)**Dekanate Offenbach, Rodgau, Seligenstadt**

Thomas Gabriel, Regionalkantor

Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt

Tel.: 06182/924571; Fax: 06182/820958

E-Mail: regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

Dekanate Dreieich, Rüsselsheim

Regina Engel, Regionalkantorin

Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg

Tel.: 06102/7992616; Fax: 06102/7992626

E-Mail: regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region II

Angelika Surges

Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg

Tel.: 06102/7992616; Fax: 06102/7992626

E-Mail: angelika.surges@bistum-mainz.de

Region III (Südhessen)

Dekanate Bergstraße-Ost, -Mitte, -West

Gregor Knop, Regionalkantor
Marktplatz 10, 64625 Bensheim
Tel.: 06251/1751615; Fax: 06251/1751630
E-Mail: regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Dekanate Darmstadt, Dieburg, Erbach

Jorin Sandau, Regionalkantor
Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151/996816; Fax: 06151/996822
E-Mail: regionalkantorat.darmstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region III

Christine Burg-Seibel
Marktplatz 10, 64625 Bensheim
Tel.: 06251/1751625; Fax: 06251/1751630
E-Mail: christine.burg-seibel@bistum-mainz.de

Region IV (Oberhessen)

Dekanate Wetterau-Ost, -West

Eva-Maria Anton-Sokoli, Regionalkantorin (T)
Nicolo Sokoli, Regionalkantor (T)
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032/931343; Fax: 06032/931312
E-Mail: regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Dekanate Alsfeld, Gießen

Ralf Stiewe, Regionalkantor
Liebigstraße 28, 35392 Gießen
Tel.: 0641/71070; Fax: 0641/9719615
E-Mail: regionalkantorat.giessen@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region IV

Jutta Rettinghaus
Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032/931343; Fax: 06032/931312
E-Mail: jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

IMPRESSUM

„Kirchenmusik im Bistum Mainz“ - Heft 18/Dezember 2012
Herausgegeben vom Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz
Redaktion: Thomas Drescher (td), Achim Seip (as)
Sonstige Abkürzungen: Eva-Maria Anton-Sokoli (emas),
Regina Engel (re), Thomas Gabriel (tg), Gregor Knop (gk),
Alexander Müller (am), Jorin Sandau (js), Nicolo Sokoli (ns),
Ralf Stiewe (rs), Dan Zerfaß (dz)

Druck: Schönbach-Druck, Erzhausen
Auflage: 2.000
Verteiler: Pfarrämter (über BO-Versand),
Kirchenmusiker/innen (Einzelversand)

Coverfoto: Achim Seip, Mainz

